

# ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

herausgegeben von

JOHANNES HELMRATH und THOMAS WOELKI

Band III Lieferung 1: 1458 Oktober 1 – 1459 Dezember 31



FELIX MEINER VERLAG HAMBURG

---

2022

# ACTA CUSANA



# ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

begründet von

HERMANN HALLAUER

und

ERICH MEUTHEN

fortgeführt von

JOHANNES HELMRATH

und

THOMAS WOELKI

FELIX MEINER VERLAG

HAMBURG

# ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

Band III Lieferung 1: 1458 Oktober 1 – 1459 Dezember 31

herausgegeben von

JOHANNES HELMRATH und THOMAS WOELKI

2022

FELIX MEINER VERLAG  
HAMBURG

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <<http://portal.dnb.de>>.

ISBN 978-3-7873-4141-2

© Felix Meiner Verlag GmbH 2022

Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen,  
soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

Druck & Bindung: Beltz, Bad Langensalza.

Printed in Germany.

Cusanus kommt nach Rom. Mit diesem Band III 1 beginnen seine ‚römischen Jahre‘. Im Herbst 1458 verschob sich der Lebensmittelpunkt des Nikolaus von Kues entscheidend. Aus dem residierenden Ortsbischof, zuletzt als verbitterter Exilant auf Burg Buchenstein im äußersten Winkel des eigenen Bistums, wurde ein einflussreicher, in wichtigen Ämtern aktiver Kurienkardinal. Die geographische und politische Zäsur im Leben des Nikolaus von Kues führt auch zu einem veränderten Charakter der *Acta Cusana* auf verschiedenen Ebenen: inhaltlich, quellentypisch und auch sprachlich. Italienische Themen verdrängen zusehends die in Band II dominierenden Tirolensia. Neue Quellentypen treten in den Vordergrund, etwa die abundanten Berichte italienischer Gesandter. Die deutsche Quellsprache tritt nun stärker hinter das Lateinische und auch immer häufiger hinter das Italienische zurück. Die *Acta Cusana* werden nun noch vielfältiger und präsentieren die Welt des Spätmittelalters aus einem geradezu europäischen Blickwinkel, gipfelnd im Fürstenkongress von Mantua.

Die Reise aus den Dolomiten nach Rom riss Nikolaus von Kues heraus aus seinem Selbstbild als grimmiger Eremit, das er in den vorangegangenen 18 Monaten in tiefer Frustration gepflegt hatte, und ließ einen Schwelbrand ungelöste Konflikte zurück. Der ärmste aller Kardinäle, der streng mahnende und apostolische Einfachheit vorlebende Reformator passte freilich nicht gut in das Bild und den Lebenszuschnitt der Kurienkardinäle, deren zum Teil märchenhafter Reichtum ihnen nicht zuletzt eine aufwändige Hofhaltung ermöglichte. Cusanus war durchgängig auf Versorgungsleistungen aus der apostolischen Kammer angewiesen (Nr. 5767, 5838, 5857, 5927, 5955) und konnte die treuen Dienste seiner wenigen Familiaren vor allem durch die Vermittlung von Pfründenprovisionen vergelten, deren Realisierungschancen stets ungewiss waren (Nr. 5762f., 5775-5780, 5784, 5789, 5791-5799, 5805, 5809-5811, 5946, 6029f., 6051, 6077). Der Frust über mangelnde Karriereaussichten im Windschatten des Nikolaus von Kues brach schon früh hervor (s. Nr. 6009). Als besonderer Vertrauter des neuen Papstes Pius' II. war Cusanus dennoch in Rom kein Außenseiter, sondern eine wichtige Anlaufstelle für Anliegen an den Papst (s. Nr. 5801-5804, 6027f., 6036, 6064). Besonders der Herzog von Mailand ließ seine Kuriengesandten beim deutschen Kardinal schmeichlerisch antichambrieren, der seinerseits auf die Höflichkeiten sehr gern einging, erhoffte er sich doch Mailänder Rückendeckung für den schier unaufhaltsam aufziehenden Konflikt mit dem Tiroler Herzog Sigismund von Österreich (s. Nr. 5802f., 5815, 5862, 5883f., 5894f., 6050). Für zeitweise Irritationen sorgten jedoch die offensiv vorgetragenen Ansprüche des neuen Cusanus-Sekretärs Giovanni Andrea Bussi auf eine dem Patronat des Mailänder Herzogs unterstehende Abtei (Nr. 5819, 5837, 5867, 5876, 5878, 5918). Die Aufnahme des gut vernetzten Humanisten Bussi in

die Familia des Kardinals verdeutlicht ebenso wie der intensivierte Kontakt zu dem gelehrten Kurialen und Übersetzer aus dem Griechischen Georg von Trapezunt (Nr. 5826f., 6015) den nun wieder stärkeren Anschluss des Cusanus an humanistische Kreise. Auch die Bibliothek des Cusanus wächst in Rom weiter an (s. Nr. 5760, 5819, 5849, 5885, 6061). Das intellektuelle Umfeld des Nikolaus von Kues, seine Kontakte zu Humanisten etc. werden auch in den folgenden Faszikeln eine wichtige Rolle spielen.

Zentrales Thema an der Kurie war im Herbst 1458 die Vorbereitung des großen Fürstenkongresses von Mantua, mit dem der Papst ein neues europäisches Kreuzzugsunternehmen initiieren wollte. Für die Zeit seiner Abwesenheit ernannte Pius II. Nikolaus von Kues zum ‚Legatus Urbis‘, das heißt zu seinem Stellvertreter in weltlichen Angelegenheiten (Nr. 5825). Nach dem Aufbruch des Papstes am 22. Januar 1459 stand Cusanus für einige Monate an der Spitze des Kirchenstaats und war mit verschiedenen, zumeist lokalen Angelegenheiten beschäftigt. Vor allem die Korrespondenzen und Ratsprotokolle der Städte Rieti und Orvieto geben Einblicke in die Aufgabenfelder des ‚Legatus Urbis‘. Grundsätzliche Konflikte zwischen den Städten und der Kurie wie der Dauerstreit um Abnahmequoten aus den päpstlichen Salinen (Nr. 5863, 5954, 5956, 5970, 5980) und die Ernennung einzelner Podestà und Kanzler (Nr. 5920, 5924, 5950-5953, 5962, 5978, 6000, 6002) treten ebenso hervor wie Nachbarschaftsstreitigkeiten, in denen Cusanus als Friedensstifter gefragt war (s. Nr. 5910, 5928, 5932, 6010, 6013f., 6016f.). Orvieto wird künftig in verschiedenster Hinsicht ein wichtiger Nebenschauplatz der ‚römischen‘ Aktivitäten sein.

Kirchenreform blieb auch in dieser Lebensstation das zentrale Motiv des Nikolaus von Kues. Mit päpstlichem Auftrag ausgestattet versuchte er sich an einem unvollendet gebliebenen Entwurf für eine allgemeine Reform, der wenig Verbreitung fand aber dennoch in der Forschung zu den am häufigsten zitierten Texten zur spätmittelalterlichen Kirchenreform wurde (Nr. 5820). Seine Bemühungen um eine Reform des römischen Klerus sind nur durch die jeweiligen Initiationspredigten bekannt (Nr. 5835, 5843, 5854, 5864).

Die privilegierte Stellung an der Kurie gab Nikolaus von Kues nun auch die Gelegenheit zur endgültigen Gründung des Kueser Hospitals, für ihn Familienstiftung, Grablege und wichtigstes Vermächtnis seines Lebens. Detaillierte Statuten für das Hospital schufen einen geradezu monastisch strukturierten Memorialort (Nr. 5821f.), dessen Fortbestand durch besondere Privilegien und Kaufgeschäfte gesichert wurde (s. Nr. 5821f., 5839, 6047f.). Gleichzeitig nutzte der Kardinal die kuriale Infrastruktur zur urkundlichen Sicherung von Gebietsansprüchen der Brixner Kirche, insbesondere in Krain (Nr. 5869, 5879).

Zahlreich sind auch in diesem Band Quellenzeugnisse, die frühere Handlungen des Nikolaus von Kues verarbeiten, ohne dass der Kardinal selbst noch daran beteiligt war. Nachwirkungen der großen Legationsreise von 1451/52 sind ebenso noch präsent wie die erneut aufflammende Debatte um die mystische Theologie, nun verbunden mit einer bissigen Abrechnung des Kartäusers Vinzenz von Aggsbach mit dem Kirchenpolitiker und angeblichen Konzilsverräter Nikolaus von Kues (s. Nr. 5958, 5992f., 5998f., 6067f.).

Vor allem Tiroler Angelegenheiten verfolgten den Kardinal unvermeidlich auch nach Rom. Der Dauerkonflikt mit dem Benediktinerinnenkloster Sonnenburg war noch immer nicht endgültig gelöst. Die seit 1455 abgesetzte und exkommunizierte Äbtissin Verena von Stuben dankte erst jetzt ab. Cusanus schickte mehrfach detaillierte Anweisungen zu den Voraussetzungen und dem zeremoniellen Ablauf ihrer Absolution (Nr. 5765, 5770, 5781, 5783, 5788, 5790, 5813f.). Die förmliche Beilegung des Streits und die Installation der neuen Äbtissin Barbara Schöndorfer erfolgten dann ohne seine direkte Beteiligung (s. Nr. 5844f., 5843, 5870, 5881, 5906-5908). Mehrere Gesandtschaften des Domkapitels und Hz. Sigismunds zwangen den Kardinal immer wieder, sich mit den ungelöst hinterlassenen Streitfragen seines Bistums auseinanderzusetzen. Während Nikolaus von Kues zur Behauptung seiner bischöflichen Machtpositionen nach wie vor auf geistliche Zensuren setzte, beanspruchte Hz. Sigismund nun immer offener eine landesfürstliche Oberhoheit über die Brixner Kirche. Das Domkapitel nutzte die Gelegenheit zur Einforderung bzw. Erneuerung eigener Privilegien und distanzierte sich sukzessive vom Bischof (s. Nr. 5935, 5995, 6007, 6032-6034, 6066, 6071, 6073, 6076).

Ziel und Klimax des Jahres 1459 war für Pius II. und die Kurie der Fürstenkongress von Mantua. Hier hoffte der Papst die europäischen Fürsten zu einem handlungsfähigen Bündnis für den großen Krieg gegen die Türken zu vereinen. Das Mantuaunternehmen erfüllte schließlich mehr als ein ganzes Pontifikatsjahr. Allein die etappenreiche Anreise von Rom dorthin dauerte nicht weniger als vier Monate und gleicht einer umrittartigen Serie von Antrittsbesuchen. Dabei hielt der Papst ständige Tuchföhlung zu Nikolaus von Kues in Rom, lobte und unterstützte seit Februar 1459 in einem regelmäßigen Strom von Briefen dessen Amtsführung bis ins Detail. Sie bildeten sozusagen Kettfäden dieses und der künftigen Teilbände. Cusanus freilich opponierte heftig gegen den Kongress und versuchte vergeblich, den Papst von dem aussichtslos erscheinenden Unternehmen in Mantua abzubringen, war er doch überzeugt, dass dessen Effekt gering sein werde (s. Nr. 5847, 5892, 5896, 5901f., 5904).

Anders als sein Ruf der Illusionshaftigkeit und militärischer Ineffizienz in der älteren Literatur war der Kongress von Mantua ein durchaus bedeutendes Ereignis, mit breitem Niederschlag in den Quellen. Deren Edition wäre ebenso Desiderat wie eine monographische Gesamtdarstellung. Hinsichtlich der Quellen könnten sich die Acta Cusana verführt sehen einzuspringen. Doch ist mit leisem Bedauern das Prinzip der Acta Cusana auch hier zu befolgen, nämlich Ereignisse nur dann zu integrieren, wenn sie nachweislich und unter Nennung seiner Person mit Nikolaus von Kues verbunden sind.

Auch wenn ‚Mantua‘ unmittelbar keinen Kriegszug generierte – so war es auch mit den Reichstagen 1454/55 gewesen –, wurde doch auch hier (wie bei den Reichstagen) die diplomatische Intensität, die zeremonielle und vor allem die oratorische Bedeutung des Langzeitkongresses unterschätzt. Vor allem Pius II. selbst inszenierte sich als Redner, und sein oratorischer Ruhm wuchs, namentlich durch große ‚Türkenrede‘ ‚Cum bellum hodie‘ vom 26. September 1459. Auch der Besuch des Kongresses durch Fürsten und Fürstengesandte war durchaus beachtlich, freilich stark fluktuierend und



meist ohne deren gleichzeitige Präsenz. Immerhin erfolgte am 1. Oktober 1459 eine gemeinsame Erklärung der italienischen Fürsten.

Erst spät, doch dann massiv drängte Nikolaus von Kues selbst auf seine Abberufung aus Rom, um nach Mantua zu reisen. Erst Anfang Oktober 1459 kam er an und konnte sich selbst auf dem Kongress engagieren. Hier war er auf der höchsten Ebene der europäischen Politik an den Verhandlungen beteiligt und nahm in einzelnen Politikfeldern eine Schlüsselposition ein (s. Nr. 6019f., 6022, 6026, 6041, 6060, 6072, 6074). Vor allem bot sich für ihn in Mantua die Gelegenheit, den Konflikt mit dem Mitte November persönlich anreisenden Hz. Sigismund von Österreich zu einem günstigen Ausgang zu bringen. Die von humanistischen Reden umrahmten Verhandlungen führten jedoch zur Eskalation, wobei sich Kardinal und Herzog vor europäischer Bühne gegenseitig der Lüge und Niedertracht bezichtigten (s. Nr. 6052-6055). Hektische Vermittlungsversuche des Papstes konnten den offenen Eklat nur verzögern. Die dramatischen Ereignisse von Bruneck im April 1460 warfen bereits ihren Schatten. Von ihnen wird der kommende Faszikel III 2 ausführlich berichten.

Der Beginn des neuen Bandes III markiert eine neue, nunmehr finale Großetappe des Langzeitprojektes *Acta Cusana*, das nur durch die großzügige Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft möglich war und ist. Der ehrgeizige Editionsplan, bis zum Jahr 2026 das Projekt abzuschließen, ist durch die pandemiebedingten Einschränkungen der vergangenen beiden Jahre noch ambitiöser, aber nicht unmöglich geworden. Eine zum Abschluss von Band II für April 2020 geplante Tagung musste entfallen, jedoch können die Beiträge in Kürze in einem Sammelband erscheinen.<sup>1)</sup>

Die Vorarbeiten für Band III reichen lange zurück. Vieles von dem hier präsentierten Quellenmaterial hatte bereits Erich Meuthen in seiner 1958 erschienen Monographie über ‚Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues‘ verarbeitet, manches ist im Lauf der Jahrzehnte durch Entdeckungen Hermann Hallauers hinzugekommen, anderes konnten wir selbst durch freundliche Hinweise von Kollegen und eigene Archivrecherchen ergänzen. Meuthens abundanter Sachkommentar, v. a. zu lokalen Verhältnissen in Italien, werden durch die *Acta Cusana* nicht gänzlich ersetzt.

Besonderer Dank gilt Andreas Rehberg (Rom), Tobias Daniels (München), Erika Kustatscher (DA Brixen), Marco Brösch (Trier/Bernkastel-Kues), Elżbieta Knapiek (Krakau), Caecilia-Désirée Hein (München), Teresa Agethen (München) und Carolin Haas (Berlin) für Hinweise und Anregungen. Andreas Freitäger (Universitätsarchiv Köln) sei für die unbürokratische Überlassung der Mikrofilme aus dem Nachlass Erich Meuthens herzlich gedankt. Großen Verdienst am Zustandekommen dieses Faszikels hatte unsere studentische Hilfskraft Giulia Ross.

Johannes Helmrath und Thomas Woelki, Berlin im März 2022

---

<sup>1)</sup> Woelki, Thomas/Helmrath, Johannes (Hg.), *Landesherrschaft und Kirchenreform im 15. Jahrhundert* (*Acta Cusana. Studien*), Hamburg [erscheint Ende 2022].

NvK erstellt die zweite Fassung seines Traktats ‚*De mathematica perfectione*‘, die er Kard. Antonio de la Cerdá<sup>1)</sup> widmet. Die Schrift entsteht innerhalb von zwei Tagen, in denen der Kardinal wegen einer Gichterkrankung zu Hause bleiben muss.

Notiz (aut.): BERNKASTEL-KUES, *StiB*, Cod. Cus. 219 f. 51<sup>r</sup> (Randnotiz neben ‚*De mathematicis complementis*‘).

Druck: M. Folkerts, in: *b XX* 200-220, hier 201 (mit Angabe der Handschriften und älteren Drucke).

Erw.: Marx, *Verzeichnis* 215; Vansteenberghe, *Cardinal* 259 Anm. 6; Hofmann, *Unbekannte Vorform* 14; Flasch, *Geschichte einer Entwicklung* 480; Böhlant, *Wege ins Unendliche* 105; Böhlant, *Vollendung und Anfang* 15, 20f.; Böhlant, *Verborgene Zahl* 288, 290-292, 297; M. Folkerts, in: *b XX*, p. XXXIV.

(Cod. Cus. 219 f. 51<sup>r</sup>.) Post mortem pape Nicolai et Calixti in principio papatus Pii scripsi libellum de mathematica perfectione, qui ponitur infra<sup>2)</sup> et prevalet omnibus.

\*\*\*

(In der Widmungsadresse heißt es:) Et quoniam me a palatio pes moribus excusavit, 5 biduo domi sedens<sup>3)</sup> mathematicam perfectionem, quam mitto, conscripsi, quatenus virtutem coincidentiarum experimento ignotorum hactenus in theologicis inquisitionibus commendarem.

<sup>1)</sup> Antonio de la Cerdá y Lloscos, Kardinalpriester von S. Crisogono, Eb. von Lérida († 1459), einer der renommiertesten Theologen unter den Kurienkardinälen; s. A.A. Strnad, in: *DBI* 23 (1979) 704-706. Sein Wappen findet sich in Cod. Cus. 32 f. 1<sup>r</sup>, der Texte des Kirchenvaters Augustinus enthält, offenbar ein Geschenk bislang unbekannten Datums an NvK (freundlicher Hinweis von Dr. Marco Brösch; Bernkastel-Kues/Trier). Vgl. auch Bianca, *Voyage avec ses livres* 36. Ihm hatte auch Enea Silvio Piccolomini seine ‚Germania‘ gewidmet; s.o. Nr. 5474 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Der Text findet sich in Cod. Cus. 219 auf f. 194<sup>r</sup>-198<sup>v</sup>. Die erste Fassung des Traktats entstand noch auf Burg Buchenstein; s.o. Nr. 5715. Zu den farbigen Diagrammen in den mathematischen und philosophischen Werken des NvK und ihren philosophischen und codicologischen Kontexten jetzt J. E. Hamburger, *Colors in Cusanus*, Stuttgart 2021, s.v. (Lit!).

<sup>3)</sup> Die Formulierung deutet auf eine räumliche Trennung zwischen dem apostolischen Palast und der Wohnstätte des NvK hin. Dies spricht gegen die Annahme, NvK habe bei seinem Romaufenthalt 1458/59 dauerhaft im apostolischen Palast gewohnt, obwohl die in dieser Zeit ausgestellten Urkunden mitunter die Ortsbezeichnung ex palatio u.ä. tragen (s.u. Nr. 5920) und der Bericht des Georg von Trapezunt über seinen viertägigen Aufenthalt im Haushalt des Kardinals ebenfalls im apostolischen Palast spielt (s.u. Nr. 6015). Vermutlich wohnte NvK jedoch in seinem zuvor mehrmals erwähnten Haus in Rom; s.o. Nr. 3622 Anm. 9, 3792, 4343. Als Kardinal von S. Pietro in vincoli stand ihm zudem ein Palazzo neben seiner Titelkirche zu, der eigentlich zur alten Abtei Santa Maria in Monasterio gehörte; dazu s. A. Ippoliti, *Il complesso di San Pietro in Vincoli e la committenza Della Rovere (1467-1520)* (*Arte e storia* 6), Rom 1999, 40-43; G. Bartolozzi Casti/G. Zandri, *S. Pietro in Vincoli (Le chiese di Roma illustrate 31)*, Rom 1999, 100f.; S. Sperindei, *Repertorio delle residenze cardinalizie*, in: G. Simoncini (Hg.), *Roma – le trasformazioni urbane nel Quattrocento*, Bd. II: *Funzioni urbane e tipologie edilizie (L'ambiente storico 11)*, Florenz 2004, 137-158, hier 146-148; C.M. Richardson, *Reclaiming Rome. Cardinals in the fifteenth century (Brill's studies in intellectual history 173)*, Leiden u.a. 2009, 164f. Dieser vor dem Ausbau durch Kard. Giuliano della Rovere noch bescheidene Kardinalspalast war jedoch nicht identisch mit

dem zuvor erwähnten Haus, da sich dieses in Tibernäbe befand (s. Nr. 3792 Z. 17: iuxta flumine). Zum römischen Wohnort des NvK vgl. Meuthen, *Die letzten Jahre* 90, 97, 116; Brösch, *Testament* 45; Helmrath, *NvK in Rom* 146.

**1458 Oktober 1, Bruneck.**

**Nr. 5761**

*Simon von Wehlen und Lorenz Hamer setzen im Namen des NvK Kaspar von Oberweinper als Hauptmann von Taufers ein, der die Burg am 2. Oktober 1458 in Besitz nimmt.<sup>1)</sup>*

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 5760 f. 10<sup>v</sup>. Zur Hs. s.o. Nr. 5661.

---

<sup>1)</sup> Kaspar von Oberweinper hatte bislang die Burg Buchenstein verwaltet, die nun Gabriel Prack übernahm; s.o. Nr. 5755. Oberweinper legte am 2. Oktober 1458 ein Register über seine Ausgaben auf Burg Taufers an; Or.: BOZEN, StA, *Miscellanea I* Nr. 21 (Lade 131 Nr. 6 E); Kopie (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 32.

**1458 Oktober 2, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 5762**

*Heinrich Soitern, Priester der Diözese Trier und Familiar des NvK (Supplik). Er bittet um eine Provision mit einem Kanonikat und einer Pfründe an der Kirche St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg.<sup>2)</sup>*

*Kopie (gleichzeitig):* ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 512 f. 148<sup>v</sup>; ebd., Reg. Suppl. 513 f. 33<sup>v</sup>-34<sup>r</sup>.

*Regest:* Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 296 Nr. 2006.

*Erw.:* Meuthen, *Die letzten Jahre* 137 Anm. 2, 312.

*Kanonikat und Pfründe seien vakant durch den Tod des Vorbesitzers Eckhard de Mils.<sup>3)</sup> Die jährlichen Einkünfte übersteigen nicht acht Mark Silber. Nach der Bewilligung der Supplik erfolgte eine unter dem selben Datum auszufertigende Erweiterung um die Liste der anderen Benefizien des Heinrich Soitern, nämlich die Pfarrkirche in Fließ, Diözese Brixen (6 Mark), den Marienaltar in der Kirche St. Markus in Lorsch, Diözese Mainz (4 Mark), und die ewige Vikarie an der Kollegiatkirche St. Martin in Wesel, Diözese Trier (3 Mark), die er jeweils in Besitz halte.<sup>4)</sup> Darüber hinaus prozessiere er derzeit an der Kurie um die Kapelle St. Jakob und Christophorus in Bingen, Diözese Mainz (4 Mark). — Der Papst billigt mit: Fiat ut petitur. E.*

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung der ersten Supplik. Die erweiterte Supplik wurde rückdatiert.

<sup>2)</sup> Vgl. A. Amrhein, *Die Prälaten und Canoniker des ehemaligen Collegiatstiftes St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg*, in: *Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg* 26 (1882) 1-394, hier 236, der unter dem Datum 18. September 1458 „Heinrich Rau von Sottern“ als Kanoniker und Inhaber der 14. Präbende vermerkt. Der nächste Inhaber dieser Präbende folgt erst 1470. Wie es scheint, konnte Heinrich Soitern das Amt tatsächlich übernehmen.

<sup>3)</sup> Eucharis (Eckarius) von Milz († 1458 Sept. 2), seit 1432 Kanoniker an St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg (Inhaber der 14. Präbende), außerdem 1417-1448 Kanoniker und 1449-1458 Dekan von St. Haug zu Würzburg; s. Amrhein, *Prälaten und Canoniker* 235; E. Bünz, *Stift Haug in Würzburg. Untersuchungen zur Geschichte eines fränkischen Kollegiatstiftes im Mittelalter*, Bd. II (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 128; Studien zur Germania Sacra 20), Göttingen 1998, 842-845.

<sup>4)</sup> Zu den Pfründen des Heinrich Soitern vgl. oben Nr. 3436, 4399.

**1458 Oktober 2, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 5763**

*Pius II. an NvK sowie die Domdekane von Mainz<sup>2)</sup> und Worms. Er beauftragt sie, Henricus Sorterii<sup>3)</sup>, Pfarrer von Fließ sowie Familiar des NvK, als Exekutoren in den Besitz von Kanonikat und Pfründe an St. Peter und Alexander in Aschaffenburg zu bringen, die durch den Tod des Vorbe-*

sitzers Eckardus de Milcz vakant sind.<sup>4)</sup> Die jährlichen Einkünfte übersteigen nicht 8 Mark Silber.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 541 f. 173<sup>v</sup>-174<sup>v</sup>.

Regest: Brosius/Scheshkewitz, RG VIII 296 Nr. 2006.

Erw.: Meuthen, Die letzten Jahre 27, 137 Anm. 2, 312.

---

<sup>1)</sup> Die Urkunde wurde nach der Korrektur der bereits bewilligten Supplik rückdatiert; s.o. Nr. 5762.

<sup>2)</sup> Johann Nix von Hobeneck, genannt Enzberger, 1441-1459 Domherr zu Speyer, 1455-1459 Domdekan zu Mainz, 1459-1464 B. von Speyer; vgl. Fouquet, Speyerer Domkapitel 685-689; Hollmann, Mainzer Domkapitel 317, 573 s.v. Vgl. auch oben Nr. 5283.

<sup>3)</sup> Heinrich Soitern, Sekretär des NvK.

<sup>4)</sup> S. die entsprechende Supplik Nr. 5762.

### 1458 Oktober 3, Innsbruck.

Nr. 5764

H<sub>z</sub>. Sigismund von Österreich an die Anwälte und Statthalter (des NvK) zu Brixen.<sup>1)</sup> Er beglaubigt seinen Gesandten Konrad Vintler, obersten Amtmann der Grafschaft Tirol, für Verhandlungen von ainer hilf wegen, uns von dem gotshaus zu Brichsen zetun.<sup>2)</sup>

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 342 Nr. 507.

---

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 5739 Z. 5-10.

<sup>2)</sup> Hintergrund war die Erhebung einer allgemeinen Anleihe in der Gft. Tirol, die H<sub>z</sub>. Sigismund am 29./30. August 1458 mit den Tiroler Landständen vereinbart hatte. Der Herzog bemühte sich darum, auch die Untertanen der Hochstifte Brixen und Trient einzubeziehen. Konrad Vintler wurde daher in gleicher Sache auch zum Bischof von Trient gesandt; INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 342 Nr. 506 (1458 Oktober 3, Innsbruck). Näheres dazu s.u. Nr. 5840 (1459 Februar 8).

### 1458 Oktober 3, Vellenberg.

Nr. 5765

Verena von Stuben an NvK. Gemäß der Vereinbarung vom 28. August 1458 solle NvK sie, die Klosterfrauen und die sonstigen wegen des Sonnenburger Streits gebannten Personen absolvieren bzw. an der Kurie ihre Absolution erwirken. Trotz mehrmaliger demütiger Bitten sei dies bislang nicht geschehen. Daher wiederholt sie ihre Bitte in aller Demut.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 K.<sup>1)</sup>

Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXXXIII f. Nr. 99; Jäger, Regesten II 170.

Erw.: Jäger, Streit I 309; Vansteenberghe, Cardinal 152 Anm. 1; Schreckenthal, Abdankung 391; Boockmann, Laurentius Blumenau 165 Anm. 773; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 208; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 654.

(Adresse über dem Text:) Dem allerhochwirdigistn in got vater und herren, herrn Niclasn der heiligen Romischen kirchn cardinal und bischove zu Brichsen, meinem gnedigen herren.

Allerhochwirdigister in got vater, gnädigister herre. Mein diemutigs gepet und willig gehorsam sey  
5 ewrn gnaden voran berait. Allerhochwirdigister, gnedigister herre. Als an mantag nach sannd Bartho-  
lomeus tag nachstvergangen (28. August 1458) zu Brichsen ain abred beschehen ist<sup>2)</sup>, die da under anderm  
innhaltet, daz ich und die closterfrawn zu Sunnemburg ewr gnad diemuticklich bitten sullen, daz ir uns  
und all die, so darumb in den pan komen sein, alsvil ir des macht habt, gnedicklich absolviert und uns zu  
Rom helfen sullet, ob des notturfft ist, daz wir daselbs absolviert werden, daz ich also von ewrn gnaden  
menger mal gebeten hab und mir aber nit vervolgt ist.<sup>3)</sup> Also bitt ich ewr gnad aber mit diemütigem  
10 vleiss, daz dieselb ewr gnad mich und all die, so der sachnhalb in den pan komen sein, absolvirn und, als

vil ir des macht mügt haben, zu Rom helfen wellet, daz wir daselbs absolviert werden nach ausweisung der obberurten abred, wann mein gnediger herr herczog Sigmund mich nach lautt derselben abred aus dem closter pracht<sup>4)</sup> und furgenomen hat, der sachen deshalb in derselben abred begriffen nachzuekommen. Über den Ion, so ir von got darumb emphahen werdet, wil ich den allmēchtigen got innicklich für ewr gnad pitten. Ich emphillh mich denselben ewrn gnaden. Geben auf Vellenberg und versigelt 15 mit Conradts von Freiberg zu Wal<sup>5)</sup> insigel an erichtag nach sannd Michels tag des heiligen erczengels anno domini etc. lviii<sup>o</sup>.

Ewrer gnaden diemutige  
zu got pitterin

Verena Stuberin

<sup>1)</sup> Der Text ist von der Hand des Kanzleischreibers Christoph Krell geschrieben, der offenbar NvK nach Rom begleitet hatte. Im Juni 1459 ist Krell wieder in Brixen nachgewiesen (s.u. Nr. 5959), im August 1459 wiederum bei NvK in Rom (s.u. Nr. 5994). — NvK kommentierte die Kopie von Nr. 5765 eigenhändig (s. Anm. 3) und leitete sie, versehen mit einer autographen Begleitnotiz, an Michael von Natz nach Brixen weiter; s.u. Nr. 5771.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 5725 Z. 19-21.

<sup>3)</sup> NvK notiert an dieser Stelle eigenhändig am Rand: *mentitum est*. Zu den bislang vergeblichen Versuchen Verenas, eine Absolution zu erlangen, s.o. Nr. 5734 und 5749.

<sup>4)</sup> Dies war eine Voraussetzung für die Absolution; s.o. Nr. 5734 Z. 6f.

<sup>5)</sup> Konrad von Freiberg zu Waal, mehrfach genannter Rat Hz. Sigismunds. Er wurde am 1. Oktober 1458 vom Herzog mit einer Gesandtschaft zum Augsburger Domkapitel beauftragt; INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 341 Nr. 504.

#### 1458 Oktober 11, Rom, St. Peter.

Nr. 5766

Pius II. an den Generalminister, die Provinzialminister und -vikare sowie die Mitglieder des Franziskanerordens. Im Streit zwischen Observanten und Konventualen beruft er eine Kommission, bestehend aus den Kardinälen Basilius Bessarion, Protektor des Ordens, Guillaume d'Estouteville, Alain de Coëtny und NvK sowie den Bischöfen Angelo Capranica von Rieti und Joan Soler von Barcelona. Er ruft die verfeindeten Lager zu Eintracht und Frieden auf.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 469 f. 158<sup>v</sup>-160<sup>r</sup>.

Druck: L. Wadding, *Annales Minorum seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum*, Bd. XIII, Rom 1735, a.a. 1458, 65-68 Nr. XIX; *Bullarium Franciscanum ...*, Nova series II, Rom 1939, 255 Nr. 511.

Erw.: Meuthen, *Die letzten Jahre* 22, 136 Anm. 2.

#### 1458 Oktober 12, Rom.

Nr. 5767

Pius II. schenkt NvK  $3\frac{2}{3}$  Faß Wein vom guten vino fiano im Wert von 53 fl. Die Fässer werden zum Haus des NvK in Rom gebracht.<sup>1)</sup>

Notiz (gleichzeitig): ROM, StA, Mandata Cameralia 834 f. 34<sup>v</sup>.<sup>2)</sup>

Erw.: Vansteenberghe, *Cardinal* 188 Anm. 2; Meuthen, *Die letzten Jahre* 180 Anm. 7, A. Esch, *Importe in das Rom der Frührenaissance*. Ihr Volumen nach den römischen Zollregistern der Jahre 1452-62, in: L. De Rosa (Hg.), *Studi in memoria di Federigo Melis*, Bd. III, Neapel 1978, 381-452, hier 447 Anm. 180.

<sup>1)</sup> NvK erhielt, offenbar aufgrund seiner geringen Einkünfte, regelmäßig Unterhaltsleistungen aus der apostolischen Kammer. Dies stand im Einklang mit der Wahlkapitulation, die Pius II. verpflichtete, den Kardinälen mit einem Jahres-einkommen von weniger als 4000 fl. Leistungen in Höhe von monatlich 100 fl. zukommen zu lassen. Vgl. Strnad, *Obedienz-Gesandtschaft* 62; Brösch, *Testament* 44. S. auch unten Nr. 5838, 5927. Zum Haus in Rom s.o. Nr. 5760 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Zum Rechnungsbuch (1458 August 22 – 1460 Juli 30) s. Cherubini, *Mandati* 99.

Pius II. an NvK, den Propst von St. Michael an der Etsch<sup>1)</sup> und den Offizial von Brixen.<sup>2)</sup> Er befiehlt ihnen dafür zu sorgen, dass Ambrosius Slaspeck<sup>3)</sup>, Domkanoniker zu Trient, bestimmte Einnahmen aus Tramin trotz seiner Abwesenheit weiterhin beziehen kann.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 538 f. 154<sup>r</sup>-155<sup>r</sup>.<sup>4)</sup>

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 568 Nr. 3981 (fehlerhaft).

Erw.: Meuthen, Die letzten Jahre 27, 137 Anm. 2.

Der Papst habe Slaspeck eine siebenjährige Dispens für den Universitätsbesuch erteilt. In dieser Zeit solle er weiterhin seinen Anteil an den divisiones et distributiones vini de Tramaro des Trienter Domkapitels und seine sowie Einkünfte aus der Pfarrkirche St. Marien in Calavino sowie der Kapelle des Hl. Erasmus auf dem Friedhof von Tramin erhalten, die eigentlich die Residenz voraussetzen.

<sup>1)</sup> Konrad III. von Brixen, Propst des Augustinerchorherrenstifts St. Michael an der Etsch; s.o. Nr. 3038, 5536, 5662.

<sup>2)</sup> Damals Gebard Bulach von Rottweil, Generalvikar des NvK in Brixen.

<sup>3)</sup> Zu ihm s. Curzel, Canonici 462f.

<sup>4)</sup> Unmittelbar voraus geht f. 153<sup>r</sup>-154<sup>r</sup> die Bulle für Ambrosius Slaspeck. Vgl. auch die entsprechende Supplik, die am selben Tag gebilligt wurde: ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 513 f. 105<sup>r</sup>.

Pius II. an Hz. Sigismund. Er lädt ihn ein gemeinsam mit allen Königen und Fürsten der Christenheit zu einer Versammlung ein, die am 1. Juni 1459 in Mantua oder Udine zusammentreten solle, um über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Türken und den Frieden innerhalb der Christenheit zu beraten. Der Papst werde persönlich anwesend sein.<sup>1)</sup>

Or., Perg. (Bulle an Hanfshnur): INNSBRUCK, TLA, U I 9607.

Erw.: Jäger, Streit I 318; Boockmann, Laurentius Blumenau 167; Maleczek, Die diplomatischen Beziehungen 175; Brosius, Breven und Briefe 192; Gismann, Beziehungen 643.

<sup>1)</sup> Die Ausrufung der Versammlung war am 13. Oktober 1458 in der Bulle ‚Vocavit nos pius‘ erfolgt; s. Voigt, Enea Silvio III 20f.; Pastor, Geschichte der Päpste II 19 mit Anm. 1; Setton, Papacy II 210 Anm. 13; Strnad, Obedienz-Ansprache 82; Helmuth, Pius II. und die Türken 118. Druck: Pius II., Epistulae in pontificatu, Mailand 1481, f. a1<sup>r</sup>-a4<sup>v</sup>. Die endgültige Entscheidung für Mantua fiel kurz darauf. In der Einladung an Hz. Francesco Sforza von Mailand vom 21. Oktober 1458 war nur noch von Mantua die Rede. Kopie: MAILAND, Bibl. Ambrosiana, Z 219 sup. Nr. 9232. Vgl. Bini, Mantova 10; Calzona, Mantova in attesa 537. — Zu weiteren Einladungsschreiben s.u. Nr. 5850, 6021, 6025, 6031. Zur Organisation des Kongresses vgl. auch S. Ebses, Vertrag zwischen Papst Pius II. und dem Markgrafen Ludwig von Mantua für die Dauer des Fürstenkonventes zu Mantua 1459, in: RQ 14 (1900) 377-383.

NvK an Michael von Natx. Er befiehlt ihm, Verena von Stuben und ihre Anhänger aufgrund der ihm von Pius II. übertragenen apostolischen Autorität von ihren Kirchenstrafen zu absolvieren und ihr zu gestatten, in ein anderes Kloster des Benediktinerordens überzusiedeln. Er solle mit dem Ratschluss des Bischofs von Trient eine angemessene Pension festsetzen. Im Kloster Sonnenburg dürfen erst nach erfolgter Entsühnung wieder Gottesdienste stattfinden. Die Vorgeschichte des Sonnenburger Streits wird ausführlich referiert.

*Or., Perg. (spitzovales Kardinalssiegel des NvK an Hanfsehnur; Notariatssignet des Heinrich Pomert): INNSBRUCK, TLA, Stift Sonnenburg, Urk. 99 (von der Hand des Christoph Krell).*

*Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 L; INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 158<sup>r</sup>-159<sup>r</sup> (Nr. 109; beides notarielle Abschriften des Johannes Hellgrüber<sup>1</sup>); ebd., f. 173<sup>rv</sup>; 264<sup>r</sup> (nur die Dispositio und Corroboratio Z. 69-107).*

*Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 176<sup>r</sup>-177<sup>r</sup> (Nr. 122).*

*Regest: Jäger, Regesten II 170.*

*Erw.: Jäger, Streit I 310; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 208; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 655.*

Nicolaus miseracione divina tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis et episcopus Brixinensis, commissarius et executor unicus ad infra-scripta a sanctissimo in Christo patre et domino nostro, domino Pio divina providencia papa secundo vive vocis oraculo nobis super hoc facto specialiter deputatus<sup>2</sup>), hono-  
rabili Michaeli de Netz<sup>3</sup>) preposito ecclesie beate Marie virginis in ambito Brixinensis, 5  
devoto nostro dilecto, salutem in domino. Nuper pro parte religiosarum Verene Stuberin, olim abbatisse, et ceterarum monialium eius consodalium monasterii in Sun-  
nëmburg ordinis sancti Benedicti nostre diocesis prefato sanctissimo domino nostro  
pape humiliter et devote exposito<sup>4</sup>) et per suam sanctitatem accepto, quomodo nos  
dudum ut apostolice sedis legatus primum ac deinde huiusmodi cessante legacione ut 10  
eiusdem sedis commissarius specialis ac etiam ut et tamquam loci ordinarius in visita-  
cione et reformatione dicti monasterii per nos et nostros ad hoc deputatos pro-  
cessimus<sup>5</sup>), qualiter deinde de speciali apostolico mandato per felicis recordationis  
dominum Nicolaum papam v nobis super hoc specialiter facto atque nostra eciam  
ordinaria auctoritate ipsam Verenam tunc abbatissam ob inobedienciam et refutacio- 15  
nem debite reformationis a dignitate abbatissali per nostram diffinitivam sentenciam<sup>6</sup>),  
que eciam per apostolicam sedem exposit confirmata fuit, servatis servandis deposui-  
mus et dignitate huiusmodi privavimus Verenam, eciam ipsam et sibi adherentes  
excommunicationis sententia innodantes, interdictum propterea in dictum monaste-  
rium ipsiusque ecclesiam et capellas posuimus, ac tandem rebellione crescente proces- 20  
sus nostros contra ipsam Verenam et adherentes huiusmodi aggravavimus et reaggra-  
vavimus<sup>7</sup>), et publice illam ac adherentes prefatis annis plurimis ut tales publice fecimus  
denunciari ac eciam anathematizari; quomodo similiter, postquam felicis recordacionis  
dominus Calistus papa tercius ipsarum Verene et adherencium huiusmodi contra 25  
debitam reformationem cordis duricie per eum intellexerat, reverendissimo in Christo  
patri et domino domino Johanni tituli sancti Clementis eciam ipsius sacrosancte  
Romane ecclesie presbitero cardinali Papiensi vulgariter nuncupato<sup>8</sup>) ex suo officio  
commiserat et dederat in mandatis, ut contra ipsam Verenam depositam et privatam,  
excommunicatam, aggravatam et reaggravatam aliosque rebelles et sibi adherentes  
auxiliumque, consilium vel favorem in huiusmodi suo proposito prestantes procederet 30  
iuxta certi mandati desuper sibi facti tenorem<sup>9</sup>); licet ipse reverendissimus dominus  
cardinalis Papiensis auctoritate apostolica sibi commissa iterum ipsam Verenam cete-  
rasque moniales predictas sub excommunicationis, interdicti, inhabilitatis, suspicionis  
heresis atque aliis gravissimis late sentencie penis monuerit et moneri fecerit, ut suis  
ymoverius apostolicis per eum tunc emissis parerent mandatis, religiosamque dominam 35  
Affram Velseckerin administratricem dicta apostolica auctoritate per nos ibidem

instituta ad administracionem infra certum terminum dudum effluxum recipere et  
admitterent.<sup>10)</sup> Ipsa tamen Verena et cetera moniales omnibus et singulis mandatis,  
processibus et monicionibus premissis parere neglexerunt, ymo contradixerunt, penas,  
40 sentencias et censuras in eisdem mandatis, processibus et monicionibus contentis  
dampnabiliter incurrendo.

Quodque nunc ipsa Verena et cetera moniales huiusmodi ad cor reverse, parate sint,  
processibus et mandatis antedictis, prout tenentur, in omnibus obedire, humiliter sue  
sanctitati fecerunt supplicari atque supplicent, alicui prelato earum ac omnium eis  
45 adherentium et qui ipsis in premissis rebellionem et inobediencia consilium, auxilium vel  
favorem prestiterunt, ac propterea penis et censuris ecclesiasticis sive aliis ligati  
existunt, absolucionem et rehabilitacionem debitas et neccessarias committi cum pote-  
state ipsi Verene ad aliud monasterium sanctimonialium dicti sancti Benedicti ordinis,  
ubi benivolas receptorices invenit, transeundi et ibidem permanendi licenciam dandi et  
50 concedendi. Et ne ipsum monasterium, ad quod eam transire contingat, propter eius  
receptionem gravetur, eidem monasterio, ubi recepta fuerit, certam annuam pensio-  
nem ad vitam eiusdem Verene dumtaxat per dictum monasterium in Sunnemburg  
solvendam super ipso monasterio in Sunnemburg statuendi, assignandi et reservandi  
omniaque alia et singula faciendi, decernendi et exequendi, que in premissis ipsis  
55 Verene et sibi adherentibus neccessaria fuerint seu quomodolibet oportuna.

Prefatus sanctissimus dominus noster papa proinde considerando, quod sancta mater  
ecclesia, que pia est, nemini ad eam redire volenti gremium claudit, nobis Nicolao  
cardinali, commissario et executori prefato vive vocis oraculo commisit atque dedit in  
mandatis, ut per nos aut nostrum ad hoc deputandum commissarium post paricionem  
60 debitam ipsam Verenam et alias moniales omnesque et singulas personas propter  
premissa censuris, sentenciis et penis innodatas in forma ecclesie consueta absolvere-  
mus, cum eisque super irregularitate, inhabilitate et infamie macula propterea contracta  
dispensaremus, ipsique Verene ad aliud monasterium eiusdem ordinis, in quo substan-  
cialia regule per eam professe observantur, licenciam transeundi concederemus, racio-  
65 nabilemque pensionem monasterio illi, ad quod ipsam transire contingat, a dicto  
monasterio in Sunnemburg annue ad vitam ipsius Verene dumtaxat solvendam assigna-  
remus et statueremus sub penis neccessariis et oportunis, aliaque faceremus in et circa  
premissa neccessaria seu quomodolibet oportuna.

Nos igitur Nicolaus cardinalis, commissarius et executor prefatus, cupientes manda-  
70 tum apostolicum huiusmodi nobis, ut prefertur, iniunctum reverenter exequi, ut  
tenemur, et quia ad presens in Romana curia plurimis arduis rei publice negociis impe-  
diti mandatum et commissionem apostolicos nobis factos huiusmodi personaliter  
exequi non valemus, discrecioni vestre, de qua plenariam gerimus fiduciam, ut cuncta  
rite agatis, committimus in hac parte harum serie plenarie vices nostras et vos in locum  
75 nostrum huiusmodi subdelegamus vobisque iniungimus auctoritate nostra nobis in hac  
parte commissa, ut, postquam ipsa Verena et cetera moniales ille dictis mandatis et  
processibus paruerint et absolucionis beneficium a sentenciis, censuris et penis prefatis

---

<sup>38</sup> Ipsa: *em.* ipse.



humiliter pecierint, ipsas et earum quamlibet in forma ecclesie consueta publice et sollempniter dicta auctoritate absolvatis iniuncta inde sibi pro modo culpe penitencia salutari. Sicque omnibus aliis et singulis personis ecclesiasticis vel secularibus propterea censuris, sentenciis et penis ligatis absolucionis beneficium auctoritate prefata impendatis, omnem irregularitatis, infamie et inhabilitatis maculam penitus abolendo, interdictum preterea et propter premissa per nos vel dictum reverendissimum dominum cardinalem Papiensem quomodolibet positum eciam tollendo. Prefate quoque Verene, ut ad aliud monasterium ordinis sancti Benedicti, ubi substancialia regule servantur, ut prefertur, transire ibidemque, quoad vixerit, altissimo deservire valeat, liberam concedatis dicta auctoritate facultatem. Vosque eciam de reverendi in Christo patris domini Georgii episcopi Tridentini<sup>11)</sup> aliorumque, de quibus vobis visum fuerit et qui in ea re experti sint, consilio rationabilem annuam pensionem, quam monasterium in Sunnemburg monasterio illi, ad quod ipsam Verenam transire contingat, quamdiu ibidem vixerit, annue persolvendam, ne ex ipsius Verene receptione gravatum existat, assignatis, statuatis et ordinetis cum cautelis ad id necessariis nostra, ymo verius apostolica auctoritate antedicta, vestram in hiis conscienciam onerantes. Verum, quia ex incastellacione<sup>12)</sup> dicti monasterii in Sunnemburg et ex aliis ibidem gestis et que inibi acciderunt, locus ille prophanatus existit, volumus, ne ibidem divina altaris misteria celebrentur, donec et quousque locus ille purgatus et ecclesia ipsa reconciliata fuerit.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri et per notarium publicum secretarium nostrum infrascriptum subscribi et publicari nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum Rome in domibus nostre residence anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo, indictione sexta, die vero martis decima-septima mensis octobris, pontificatus prefati sanctissimi domini nostri, domini Pii anno primo, presentibus ibidem venerabilibus et discretis viris dominis Conrado Zoppot<sup>13)</sup>, canonico, et magistro Erhardo Zanger<sup>14)</sup>, in decretis licenciato, perpetuo capellano in ecclesia Brixinensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

*Notarielle Ausfertigung durch Heinrich Pomert, Lübecker Kleriker, von apostolischer und kaiserlicher Autorität öffentlicher Notar und Sekretär des NvK.*

<sup>11)</sup> Johannes Hellgruber, Notar. Er wurde mehrfach auf Kosten der herzoglichen Kammer nach Brixen geschickt; s. INNSBRUCK, TL4, Oberöstr. Kammerraitung, Bd. 1 f. 93<sup>r</sup>, 111<sup>r</sup>, 113<sup>r</sup>, 116<sup>r</sup>.

<sup>12)</sup> NvK hatte es zwei Jahre lang abgelehnt, sich an der Kurie für Absolution und Dispens Verenas einzusetzen, da seine zuvor erlangten Vollmachten ausreichten; s.o. Nr. 4733c. Dass er nun lediglich eine mündliche Rückversicherung bei Pius II. einholte, ist vor diesem Hintergrund verständlich.

<sup>13)</sup> Michael von Natx, Propst des Marienstifts im Kreuzgang zu Brixen. Obwohl er das Amt des Generalvikars an Gebhard Bulach abgegeben hatte, war er für NvK nach wie vor eine der wichtigsten Vertrauenspersonen in Brixen.

<sup>14)</sup> Die Supplik der Äbtissin war von den herzoglichen Gesandten Lorenz Blumenau und Kaspar Aschbach vorgebracht worden; vgl. Nr. 5758. — Die Anwesenheit Blumenaus an der Kurie ist durch eine am 7. Oktober 1458 gebilligte Supplik belegt, die Blumenau als Prokurator vorgebracht hatte; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 513 f. 4<sup>v</sup>. Darin bat Siegfried Nothhaft, Dompropst zu Passau, um Provision mit den Domherrenstellen zu Brixen und Trient sowie an der St. Johanniskapelle im Kreuzgang zu Brixen, die Theobald von Wolkenstein resigniert hatte. S. auch den am gleichen Tag ausgestellten Exekutionsbefehl Pius' II. an den Abt Kaspar Aigner von Neustift; ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 468 f. 361<sup>r</sup>-362<sup>r</sup>. Vgl. F. Schneller, Beiträge zur Geschichte des Bistums Trient aus dem späteren Mittelalter, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg Ser. 3, 39 (1895) 181-230, hier 193 Nr. 801f.; Santifaller, Domkapitel 518; Boockmann, Lauren-

tius Blumenau 166; Brosius/Schbeschewitz, RG VIII 136 Nr. 929, 725 Nr. 5208; Santifaller, Trienter Domkapitel 165. — Pius II. gewährte den beiden Gesandten Lorenz Blumenau (hier bezeichnet u.a. als *causarum palatii apostolici auditor*) und Kaspar Aschbach am 22. Oktober 1458 Beichtprivilegien. Blumenau durfte darüber hinaus acht weitere Personen bestimmen, die das gleiche Beichtprivileg erhalten sollten. Ebenso erhielten Hz. Sigismund und seine Frau Eleonore am selben Tag Beicht- und Tragaltarprivilegien (Or.: WIEN, HHStA, Familienurkunden Nr. 692; Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, p. CCLXXXIV Nr. 108). Wohl ebenfalls von den Gesandten vermittelt waren weitere Beichtprivilegien für herzogliche Räte, nämlich für Jakob Trapp (17. Okt.), Hans von Kronmetz und seine Frau Anna (17. Okt.), Hans von Spaur und seine Frau Verena (14. Okt.), Konrad (Fridung), Küchenmeister (14. Okt.), Martin und Hans Neidecker (16. Okt.), Ernst Rietenburger und seine Frau Margaretha (16. Okt.), Leonhard von Weineck und seine Frau Katharina (16. Okt.), Gerwig von Rottenstein, Johannes Riseweter sowie Konrad Vintler und seine Frau (alle 22. Okt.). Kaspar Aschbach erwirkte darüber hinaus einen Ablass für die Hieronymuskapelle auf Burg Wetzeltstetten, Diözese Salzburg. S. ROM, Arch., Vat., Reg. Vat. 468 f. 398<sup>r</sup>-400<sup>r</sup>. Vgl. Jäger, Streit I 309; Voigt, Enea Silvio III 342; Baum, Eidgenossen 10; Köfler, Die beiden Frauen 99. — Kaspar Aschbach kehrte bereits Anfang November 1458 wieder nach Tirol zurück. Vgl. ein Beglaubigungsschreiben des Trienter Bischofs Georg Hack für ihn zu Verhandlungen mit Hz. Sigismund in der Frage der Neubesetzung der Pfarrei Tisens nach dem Tod des Ulrich Gensler; Or.: INNSBRUCK, TLA, U I 5483. Zur Sache vgl. bereits oben Nr. 5261 Anm. 3, 5545, 5640. B. Georg übertrug die Pfarrkirche seinem Kanzler Johann von Sulzbach; TRIENT, StA, Sez. lat., Caps. 47, Nr. 16 (1458 November 14, Trient). Hz. Sigismund präsentierte jedoch Georg Prast; Or.: INNSBRUCK, TLA, U I 5485 (1458 November 29, Radolfzell); Kopie: INNSBRUCK, TLA, Cod. 3165 (Lib. praes. II) f. 10<sup>rv</sup> (mit Datum 30. Dezember 1458). Die Sache war umso problematischer, weil auch der Kaiser das Besetzungsrecht dieser Pfarrei für sich reklamierte; s. ein Schreiben des Leonhard von Weineck an Hz. Sigismund, Or.: INNSBRUCK, TLA, U I 5484 (1458 November 23, Innsbruck); Notiz: INNSBRUCK, TLA, Cod. 3165 (Lib. praes. II) f. 10<sup>r</sup>; Regest: Schneller, Beiträge 331 Nr. 652. Im April 1459 einigten sich Hz. Sigismund und B. Georg darauf, dass Johann von Sulzbach die Pfarrei behalten konnte; Entwurf: INNSBRUCK, TLA, U I 5486; Kopie: INNSBRUCK, TLA, Cod. 3165 (Lib. praes. II) f. 11<sup>rv</sup>.

<sup>5)</sup> Die zahlreichen Stücke zur Sonnenburger Reform sind erschlossen in AC II 7, s.v. Sonnenburg, Reform.

<sup>6)</sup> S.o. Nr. 4330.

<sup>7)</sup> S.o. Nr. 4588.

<sup>8)</sup> Kard. Giovanni Castiglioni, B. von Pavia.

<sup>9)</sup> S.o. Nr. 5293.

<sup>10)</sup> S.o. Nr. 5294.

<sup>11)</sup> Georg Hack, B. von Trient, hatte zusammen mit Hz. Sigismund die jährliche Pension der Äbtissin bereits 1456 auf 200 fl. festgesetzt; s.o. Nr. 4733a.

<sup>12)</sup> Cusanus zeigte sich empört darüber, dass das Kloster Sonnenburg aufgrund der Besetzung durch Söldner praktisch in eine Burg verwandelt worden sei; so bereits in der auf eine Supplik des Cusanus zurückgehende Nr. 5293 Z. 10f. Dies musste erst recht gelten, nachdem Verena von Stuben im Frühjahr 1458 die Söldnertruppe des Jobst von Hornstein zu Hilfe gerufen hatte und das Kloster im Juni 1458 von herzoglichen Söldnern besetzt worden war. Vgl. oben Nr. 5585, 5657, 5670 und unten Nr. 5781 Z. 25.

<sup>13)</sup> Konrad Zoppot, Brixner Domberr.

<sup>14)</sup> Erhard Zanger, Pfarrer zu Enneberg. Er reiste Anfang September 1459 zurück nach Brixen; s.u. Nr. 6007.

## ⟨1458 Oktober 17, Rom⟩.<sup>1)</sup>

Nr. 5771

NvK an ⟨Michael von Natz⟩.<sup>2)</sup> Er leitet ihm das Schreiben der Verena von Stuben vom 3. Oktober 1458 weiter und gibt Anweisungen zur Absolution Verenas.

Or. (aut.): BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 K.<sup>3)</sup>

Regest und Faksimile: Nicolaus cardinalis 22f.

Erw.: Jäger, Streit I 309; Boockmann, Laurentius Blumenau 165 Anm. 773.

Mitto vobis littere Verene copiam, in qua scribit more suo mendacium.<sup>4)</sup> Vobis enim veritas nota est, ideo me cum veritate excusate.<sup>5)</sup> Et maxime dicatis, quod non ponitur in articulo, de quo loquitur<sup>6)</sup>, quod ipsa per procuratorem debeat petere absolucionem, sed in hoc casu penitencie per se ipsam, quod numquam fecit.

<sup>1)</sup> Datierung im Anschluss an Nr. 5770, dem Nr. 5771 wohl beigelegt wurde.

<sup>2)</sup> Bei dem nicht genannten Adressaten dürfte es sich um Michael von Natx handeln, der als bischöflicher Kommissar die Angelegenheit der Absolution Verena behandelte.

<sup>3)</sup> Geschrieben auf der Kopie von Nr. 5765.

<sup>4)</sup> S.o. Nr. 5765.

<sup>5)</sup> Vgl. u.a. Nr. 5734.

<sup>6)</sup> Nämlich Nr. 5725 Z. 19-21.

**1458 Oktober 17, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 5772**

Rabanus de Liebenstein<sup>2)</sup>, Mainzer Domkanoniker und Propst von St. Berta in Bulle, Diözese Konstanz, an Pius II. (Supplik). Er bittet um Bestätigung und einer Erweiterung einer bereits durch NvK als päpstlicher Nuntius erteilten Dispens zum Besitz inkompatibler Benefizien.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 513 f. 212<sup>v</sup>-213<sup>r</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 702f. Nr. 5047.

Einst sei ihm per tituli sancti Petri ad vincula presbiterum cardinalem ante assumptionem suam ad cardinalatus apicem Nicolaum de Cusa nuncupatum, tunc in Alemanie et aliis partibus sedis apostolice nuncium eine Dispens erteilt worden, wonach er neben der Propstei von St. Berta eine weiteres mit Seelsorge verbundenes Benefizium besitzen dürfe. Aufgrund dessen habe er die Pfarrkirche in Aldenbains<sup>3)</sup>, Diözese Würzburg, erhalten. Aus beiden Benefizien erhalte er jährliche Einkünfte in Höhe von 25 Mark Silber. Er bittet um Bestätigung dieser Supplik und Erweiterung um ein drittes inkompatibles Benefizium. — Der Papst billigt mit: Fiat, ut petitur de confirmatione. E.

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Raban von Liebenstein, seit 1430 Mainzer Domherr († 1469); s. Hollmann, Mainzer Domkapitel 405, 581 s.v.

<sup>3)</sup> Altenbanz, südlich von Coburg. Vgl. P. Schöffel, Die Großpfarre Altenbanz, in: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte 13 (1938) 129-143.

**1458 Oktober 21, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 5773**

Konrad Zoppot<sup>2)</sup>, Brixner Kanoniker und Rektor der Pfarrkirche zu Albeins, capellanus et continuus commensalis des NvK, an Pius II. (Supplik). Er bittet um die Erlaubnis, seine Benefizien frei tauschen zu dürfen.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 513, f. 175<sup>v</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 119 Nr. 808.

Erm.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 314; Boeselager, Fiat ut petitur 277.

Die Permutationsdispens solle sich auch auf Familiare des NvK und anderer Kardinäle erstrecken, die sich außerhalb der Kurie aufhalten, sowie auf Benefizien mit und ohne Seelsorge. Zum Zwecke des Tausches solle es Zoppot erlaubt sein, seine Benefizien in die Hände des Ordinarius oder einer anderen Person zu resignieren. — Der Papst billigt mit: Fiat, ut petitur. E.

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Er war unter NvK zeitweilig Rentmeister und erhielt regelmäßig Aufträge von ihm. Im Domkapitel gehörte er zu den wenigen treuen Parteigängern des NvK. Zu ihm s. AC II 7, 2043 s.v.

**1458 Oktober 21, Rom, St. Peter.**

**Nr. 5774**

*Pius II. an Konrad Zoppot, Brixner Kanoniker, Kaplan und Familiar des NvK. Er gewährt ihm die Erlaubnis, seine Benefizien frei tauschen zu dürfen.<sup>1)</sup>*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 536 f. 241<sup>v</sup>-242<sup>r</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 119 Nr. 808.*

*Erm.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 314.*

---

<sup>1)</sup> S. die entsprechende Supplik Nr. 5773.

**1458 Oktober 21, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 5775**

*Johannes de Rosvelt<sup>2)</sup>, Adliger, Familiar des NvK, an Pius II. (Supplik). Er bittet um Provision mit der Dompropstei zu Osnabrück.*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 514 f. 9<sup>v</sup>-10<sup>r</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 497 f. Nr. 3448.*

*Erm.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 137 Anm. 2, 311; Boeselager, Fiat ut petitur 275; Prietzel, Amis 176.*

*Die Propstei sei vakant durch die Erhebung ihres Vorbesitzers Nicolaus de Crepanica<sup>3)</sup> zum Bischof von Fermo. Ihre jährlichen Erträge übersteigen nicht zehn Mark Silber. Raesfeld dürfe weiterhin seine anderen Benefizien besitzen, nämlich das Kanonikat an St. Viktor zu Xanten (4 Mark) und die Pension aus der Propstei zu Oldenzaal (150 fl.). — Der Papst billigt mit: Fiat, ut fiat (!). E.*

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Johannes Raesfeld, Familiar des NvK.

<sup>3)</sup> Nicolò Capranica († 1473), dr. leg., Neffe des Kard. Domenico Capranica († 1458), apostolischer Protonotar, 1455-1458 Rektor der römischen Universität, ab 1458 B. von Fermo. S. M. Miglio, in: DBI 19 (1976) 162f.

**1458 Oktober 21, Rom, St. Peter.**

**Nr. 5776**

*Pius II. an Johannes Raesfeld, Kanoniker an St. Viktor zu Xanten und Familiar des NvK. Er providiert ihn mit der Dompropstei zu Osnabrück.<sup>1)</sup>*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 539, f. 181<sup>v</sup>-183<sup>r</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 497 f. Nr. 3448.*

*Erm.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 137 Anm. 2, 311; Prietzel, Amis 176.*

---

<sup>1)</sup> S. die entsprechende Supplik Nr. 5775. Bei der Aufzählung der Benefizien wird bezüglich der Pension aus der Propstei zu Oldenzaal präzisiert: de qua tamen nondum quicquam percepisti. Im März 1459 unternahm Raesfeld einen Versuch, die Auszahlung der Pension zu forcieren; s.u. Nr. 5868.

**1458 Oktober 21, Rom, St. Peter.**

**Nr. 5777**

*Pius II. an NvK, den Domdekan von Münster<sup>1)</sup> und den Dekan des Kollegiatstifts Mariä Himmelfahrt zu Rees, Diözese Köln. Er befiehlt ihnen als Exekutoren, Johannes Raesfeld in den tatsächlichen Besitz der Dompropstei von Osnabrück zu bringen.*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 539, f. 183<sup>v</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 497 f. Nr. 3448.*

---

<sup>1)</sup> Hermann von Langen aus Everswinkel, 1448-1484 Domdekan zu Münster; s. A. Schröer, *Das Münsterer Domkapitel im ausgehenden Mittelalter. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Westfalens*, in: ders. (Hg.), *Monasterium. Festschrift zum siebenhundertjährigen Weibgedächtnis des Paulus-Domes zu Münster*, Münster 1966, 471-510, hier 496.

**1458 Oktober 24, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 5778**

Henricus Frigen<sup>2)</sup>, Propst der Kollegiatkirche St. Andreas zu Verden, an Pius II. (*Supplik*). Nachdem er sich mit Heinrich Pomert, Priester der Diözese Lübeck, litterarum apostolicarum abbreviator, Familiar und Sekretär des NvK, im Streit um die Propstei von St. Andreas zu Verden befunden hatte, habe Pomert inzwischen resigniert. Er bittet daher um Zulassung der Resignation und erneute Provision mit der Propstei.<sup>3)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 513 f. 262<sup>v</sup>-263<sup>r</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, *RG VIII* 265 Nr. 1804.

Erw.: Boeselager, *Fiat ut petitur* 273.

Pomert habe einst von Nikolaus V. eine Provision für die Propstei erhalten, die wegen des Todes des Vorbesitzers Thomas Rode vakant gewesen sei.<sup>4)</sup> Andere Bewerber namens Johannes Christiani<sup>5)</sup> und Johannes Kannengeiter<sup>6)</sup> seien inzwischen verstorben. Die jährlichen Einkünfte übersteigen nicht vier Mark Silber. — Der Papst billigt mit: Fiat, ut petitur. E.

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Heinrich Frie, Propst von St. Andreas zu Verden. Vgl. M. Nistal, *Verdener Urkundenbuch. 2. Abteilung: Urkundenbuch des Stiftes St. Andreas zu Verden*, Bd. 1: 1220-1558, Göttingen 2016, 389 s.v.

<sup>3)</sup> Vorausgegangen war eine Supplik gleichen Inhalts, die am 5. Oktober 1458 gebilligt und nun um einige Klauseln ergänzt wurde; s. ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 512 f. 246<sup>v</sup>-247<sup>r</sup>. In der ersten Supplik fehlte die Nennung des NvK.

<sup>4)</sup> S.o. Nr. 3143, 3517. Vgl. auch Nr. 4042.

<sup>5)</sup> Johannes Christiani von Alfeld, Propst von St. Andreas zu Verden; s. Nistal, *Verdener Urkundenbuch II* 1, 385 s.v.

<sup>6)</sup> Johannes Kannengeiter, Propst des Altklosters in Buxtehude; s. Nistal, *Verdener Urkundenbuch II* 1, 395 s.v.

**1458 Oktober 24, Rom, St. Peter.**

**Nr. 5779**

Pius II. an den Propst von St. Moritzberg bei Hildesheim. Er befiehlt ihm, Henricus Frigen in den tatsächlichen Besitz der Propstei von St. Andreas zu Verden zu bringen. Der Papst habe die Resignation des Heinrich Pomert, apostolischen Abbreviators, Familiaren und Sekretärs des NvK, angenommen und Frigen mit dieser Propstei providiert.<sup>1)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 469 f. 37<sup>v</sup>-39<sup>v</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, *RG VIII* 265 Nr. 1804.

Erw.: Boeselager, *Fiat ut petitur* 273.

---

<sup>1)</sup> S. die vorangegangene Supplik Nr. 5778.

Heinrich Pomert, Pfarrer in Wenns und Familiar des NvK, und Gaspar Cziegler, Pfarrer in Grollis bzw. Gronlio<sup>2)</sup>, Diözese Münster, bitten den Papst um Genehmigung ihres Benefizientauschs und der Resignation der Pfründen in die Hände des Papstes.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 513 f. 262<sup>v</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 287f. Nr. 1942.

Erm.: Boeselager, Fiat ut petitur 273; Voßball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 520.

Beide Pfarrkirchen liefern jährliche Erträge von 10 Mark Silber.<sup>3)</sup> Ziegler sei jedoch noch nicht in den Besitz der Pfarrei Gronlio gelangt. Zudem habe er eine Dispens wegen seines Alters (21 Jahre) und wegen seines Studiums erhalten.<sup>4)</sup> Die weiteren Benefizien Pomerts werden aufgezählt, nämlich ein Kanonikat an St. Peter und Paul in Bardowick<sup>5)</sup>, Diözese Verden (4 Mark), ein Kanonikat an St. Crucis in Hildesheim (4 Mark), das Hospital St. Johannes (in Sonnenburg<sup>6)</sup>) (6 Mark) und die Vikarie in St. Thomas zu Straßburg (2 Mark), die er jeweils besitze. Darüber hinaus erbehe er Ansprüche auf ein Kanonikat in Bremen (4 Mark), die Propstei an St. Andreas in Verden<sup>7)</sup> (4 Mark) und ein Kanonikat an St. Candidus in Innichen<sup>8)</sup> (16 Mark). — Der Papst billigt mit: Fiat, ut petitur. E.

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Vermutlich Gronau (Westfalen).

<sup>3)</sup> Vgl. allerdings unten Nr. 5789, wo der Ertrag der Pfarrkirche von Wenns mit 5 Mark angegeben wird. In ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 519 f. 150<sup>v</sup> (erneute Provision vom 21. Juni 1459 für Kaspar Ziegler), wiederum wird ein Ertrag von 6 Mark genannt.

<sup>4)</sup> In der soeben zitierten und am 21. Juni 1459 gebilligten Supplik wird sein Alter mit 23 Jahren angegeben; s. Anm. 3.

<sup>5)</sup> Vgl. oben Nr. 4979.

<sup>6)</sup> Die Einsetzung Pomerts hatte dort für großes Aufsehen gesorgt; s.o. Nr. 3724, 4123f., 4149-4151, 4259, 4387, 4398, 4942, 5052 Z. 37-41. Nr. 5780 zeigt, dass Pomert tatsächlich in den Besitz des Hospitals gelangt war.

<sup>7)</sup> Diesen Anspruch hatte Pomert jedoch soeben angegeben; s.o. Nr. 5778.

<sup>8)</sup> S.o. Nr. 5016.

NvK an Michael von Natz. Er präzisiert seinen Auftrag zur Absolution der Verena von Stuben und ihrer Anhänger durch genaue Anweisungen zum Ablauf der Zeremonie und zu den Voraussetzungen der Absolution. Er ermahnt Michael, seine Vollmachten nicht zu überschreiten und insbesondere die Priester nicht zu absolvieren, die aufgrund der Nichtbeachtung des durch die Anwesenheit Verenas ausgelösten Interdikts in Irregularität gefallen sind. Mit der Einsetzung der neuen Äbtissin solle man bis zum Sommer warten. Diese sei auf die Reformcharta von 1455 zu verpflichten. Bis dahin sei der Verweserin zu gehorchen.

Or., Pap. (Verschlussiegel rückseitig): BOZEN, SLA, Lade 19 Nr. 12 M.

Druck und Faksimile: Nikolaus cardinalis 16f.

Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXXXIVf. Nr. 111; Jäger, Regesten II 170 (mit falschem Datum 25. Oktober).

Erm.: Jäger, Streit I 311; Meuthen, Die letzten Jahre 51, 163 Anm. 5; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 208f. (mit falschem Datum 25. Oktober); Baum, in: Germania Benedictina III 3, 655.

Eternam salutem. Venerabilis domine, ponderate bene commissionem, ubi ponitur, quod solempniter fiat absolutio<sup>1)</sup>, et Verenam facite venire ad ecclesiam tempore congregacionis populi multi, et iaceat prostrata ante altare. Et legatis vos cum presbiteris septem psalmos super eam cum letania et collectis, et spargite eam aqua  
5 benedicta. Deinde facite eam surgere et tacta cruce solempniter publice iurare, amplius

obedire ecclesie etc. Et tunc auctoritate apostolica et nostra absolvatis eam a censuris, ipsam cum baculo albo<sup>2)</sup> super scapulas percuciendo. Et iniungatis ei pro penitencia, ut servet regulam, et tot annis peniteat et studeat satisfacere deo, quot annis insorduit in censuris, omni die cum humili prostratione dicendo centum „Pater noster“ et centum „Ave Maria“ in vlgari et cum abstinencia et silencio etc., tamen dando licenciam superiori ordinis, ubi ipsam manere continget, penitenciam illam mutando, minuendo et augendo, hoc tamen semper addito, quod regulam observet.

Item similiter facite cum conventu, faciendo eas venire in ecclesiam beate Marie in Brunecka<sup>3)</sup>, ita quod admittant administratricem<sup>4)</sup> et palam promittant ei ut tali obedire iuxta processus.

Item considerate, quomodo non habetis potestatem absolvendi, nisi in censuris. Ideo caveatis, si quis celebravit in interdicto ob Verenam lato, quod secum super irregularitate non dispensetis. Eciam a[d] quietem dicite tam Verene quam conventui et aliis reis, ut de interemptis in Ennenberg<sup>5)</sup> querant remedium, quoniam causam presterunt. Et rogo vos, ut pro honore dei graviter et rigorose procedatis, ut censure plus timeantur.

Item de provisione, ubi in commissione consciencia vestra est gravata, considerate, quod sit rationale, et in hoc maxime attendatis, quod formam commissionis servetis.<sup>6)</sup>

Item si dominus dux dixerit de alia abbatissa etc. iuxta pacta<sup>7)</sup>, credo, quod melius sit expectare, usque ad estatem, quando venero ad dietam cum papa.<sup>8)</sup> Vix poterit monasterium interim de spurciciis et edificiis incastellacionis purgari et reconciliari<sup>9)</sup> et aliquid pro victu mulierum colligi etc. In pactis eciam non ponitur tempus. Nec sufficit habere mulierem regulam observantem pro abbatissa, sed alia requiruntur secundum cartam quatuor abbatum, que servari debet.<sup>10)</sup>

Item, quando conventuales absolveritis, oportet, quod iurent obedire et quod admittant administratricem et promittant servare reformationem secundum cartam quatuor abbatum, quantum sinit earum fragilitas. Valete feliciter. Ex Roma jovis ante Symonis et Jude 1458.

Vester N. cardinalis sancti Petri

(Adresse rückseitig:) [Venerabili viro] nostro fideli dilecto magistro [Micha]eli de Netz preposito beate [Marie in ambitu] Brixinensis.

14 quod: folgt gestr. prius. 21 in commissione: ü.d.Z.

1) S.o. Nr. 5770 Z. 78-84.

2) Der weiße Stab dient hier als Symbol der Unterwerfung unter den Bischof; s. DRW XIII 1139. Zur Verwendung des Stabs in Bußritualen vgl. auch Naumann, *Introductio poenitentium* 76, 80, 84.

3) Die Marienkirche im Brunecker Ortsteil Oberragen, ab 1610 Brunecker Pfarrkirche.

4) Afra von Velseck, die von NvK eingesetzte Verweserin zu Sonnenburg.

5) Die am 6. April 1458 getöteten Söldner; s.o. Nr. 5591-5596.

6) S.o. Nr. 5770 Z. 87-93.

7) S.o. Nr. 5725 Z. 21-24.

8) Der soeben einberufene Fürstentag zu Mantua; s.o. Nr. 5769. NvK rechnete offenbar bereits mit dem Erscheinen des Herzogs.

9) Vgl. Nr. 5770 Anm. 12.

10) Die Reformcharta vom März 1455; s.o. Nr. 4248.

H<sub>z</sub>. Albrecht III. von Bayern-München an die Kardinäle, (darunter NvK). Er beglaubigt seine Gesandten Abt Johann von Prüfening, Johann Goldner und Thomas Pirckheimer, beide Domherren zu Regensburg. Auf einer separaten Cedula bittet er (NvK) um wohlwollende Unterstützung seiner Anliegen an der Kurie.

Kopie (gleichzeitig) bzw. Entwurf: MÜNCHEN, HStA, Kurbayern, Äußeres Archiv 1950 f. 93<sup>r</sup>-94<sup>r</sup>.<sup>1)</sup>

Ern.: Gismann, Beziehungen 99, 627; Strack, Thomas Pirckheimer 98f.

Hohwirdiger, wesunder lieber herr und freunt. Wir pitten ewr lieb gar frewntlich, ir wollet unser potschaft gegen unserm hailigstem vater dem pabst fuderlich und hilflich sein, als wir ein unzweifelich trawen zu ewr lieb haben und williglich verdienen wollen.

3 verdienen: folgt gestr. will.

<sup>1)</sup> Der dem Kredenzschreiben beiliegende Zettel (f. 94<sup>r</sup>) hat sich als Entwurf von der Hand des Thomas Pirckheimer erhalten. Er ist nicht datiert, jedoch lassen Überlieferungsort, Anrede, Sprache und Inhalt auf NvK als Adressaten schließen; s. Strack, Thomas Pirckheimer 98f. Anm. 510. Das Original dürfte von der Hand des Herzogs selbst abgefasst gewesen sein, um den herzoglichen Anliegen Nachdruck zu verleihen. Zu derartigen autographen Begleitschreiben vgl. T. Woelke, „Gnediger herr, last mich nit auf die fleichpank geben!“ Zum Einsatz von Briefen in der politischen Kultur. Briefe zur Gradner-Febde 1455/1456, in: B. Grevin/F. Florian (Hg.), Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis (Beibefte zum Archiv für Kulturgeschichte 92), Köln 2020, 311-331. Abwegig ist die Annahme bei Strack, Thomas Pirckheimer 98f., Pirckheimer hätte diesen Zettel im eigenen Namen dem herzoglichen Schreiben beigelegt. Hiergegen spricht bereits die Anrede als freunt, die in diesem Fall anmaßend gewesen wäre. — In der Hs. voran geht das Kredenzschreiben für Pius II. (f. 91<sup>r</sup>) sowie die Gesandtschaftsinstruktionen (f. 92<sup>r</sup>). Vgl. S. Riezler, Geschichte Baierns III, Gotha 1889, 462; Rankl, Kirchenregiment 47 Anm. 1; Gismann, Beziehungen 99, 627; Strack, Thomas Pirckheimer 97f.

(1458, Anfang/Mitte November, Brixen).<sup>1)</sup>

Protokoll über Verhandlungen zwischen Kaspar Aschbach und Michael von Natx über die Absolution der Verena von Stuben sowie der Sonnenburger Nonnen. Kaspar Aschbach übergibt Michael von Natx eine notariell beglaubigte Kopie der Kommission des NvK und fordert ihn auf, die Absolution durchzuführen. Dieser erklärt sich bereit und erläutert die Details des geplanten Zeremoniells.

Or., Pap.: INNSBRUCK, TL<sub>4</sub>, Sigm. IX 62 f. 170<sup>r</sup> (Nr. 118).

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TL<sub>4</sub>, Cod. 2336 p. 409f.

Regest: Jäger, Regesten II 170 (nach Cod. 2336).

Item, herr Caspar Aspach<sup>2)</sup> hat maister Michel<sup>3)</sup> geanttwurt ain copy der commission durch ain notary<sup>4)</sup> und hat dar auf begert nach laut der abredt, so dann beschehen ist durch meins genadigen herren rât und meiner genadigen frawen<sup>5)</sup> und dem von Trinndt<sup>6)</sup>, wie betaidingt ist, absolucion zu tan.

Hat maister Michel dar auf geanttwurt, er sey willig, absolucion zu thon nach laut der bevelnûs.<sup>7)</sup>

5 Darnach hat herr Caspar von maister Michel ain wissen wöllen haben, in was form er der commission nach gen wöll oder wie er absolucion thon wöll, das die genant person da durch nicht beschwurt werden.<sup>8)</sup>

10 Dar auf anttwurt maister Michel, er wöll der bevelnus vor an nach gen und woll fraw Verena in der pfarr<sup>9)</sup> absolviren oder im kloster zu Wilttal<sup>10)</sup> in solcher untterschaid, wan man zu dem ampt leût, und das sy sich nider strechg, und soll ob ir mit ainem weissen stab und mit dem pruder gelesen werden die syben puess psalmen mit sampt den collecten.<sup>11)</sup>

Dar nach sal sy schweren, was man ir auf seczt zu pueß und das sy hin für gehorsam sey der kirchen.

2 dar auf: folgt gestr. an in. 3 wie: ü.d.Z. 8 vor an: ü.d.Z. 11 puess: process Cod. 2336.



Item des gleichen sullen die andern klostern frawn und ander, die in der sach gewant sind, zu Prawneck in der newnkirchen<sup>12)</sup> absolvirt werden.

Item, wann sich die covent frawn absolviren wöllen lassen, so sullen sy vor an und vor auß geloben, 15  
den processen nach zu gen, dar in begriffen ist, das sy der Filsseckerin<sup>13)</sup> gehorsam sein sullen als ainer  
verweserin, wie dann die selben processen darumb vormals ausgegangen sind.<sup>14)</sup>

16 gehorsam: folgt gestr. zu.

<sup>1)</sup> Nr. 5783 setzt die Ausstellung der Kommission Nr. 5770 des NvK vom 17. Oktober 1458 voraus. Der herzogliche Gesandte Kaspar Aschbach dürfte unmittelbar nach Ausstellung von Rom zurück nach Innsbruck gereist sein und könnte Michael von Natx bereits auf dem Weg dorthin in Brixen getroffen haben (vgl. auch Nr. 5770 Anm. 4). Unklar ist, ob Michael von Natx bereits Kenntnis von den Anweisungen erlangt hatte, mit denen NvK am 26. Oktober 1458 seine Vorstellungen vom Ablauf der Absolutionszeremonien präziserte (s.o. Nr. 5781). Die übereinstimmenden Details des Zeremoniells (weißer Stab, Bußpsalmen mit Kollekten; s. Nr. 5781 Z. 2-7) sprechen dafür. Allerdings entsprechen die Vorgaben dem üblichen Standard für derartige Zeremonien, so dass eine Abhängigkeit von Nr. 5781 nicht zwingend erscheint. Darüber hinaus ging Michael von Natx nach wie vor davon aus, dass die Absolution der Sonnenburger Nonnen wie ursprünglich von NvK geplant (s.o. Nr. 5734 Z. 20) in der Brunecker Ursulinenkirche (Neukirche) stattfinden sollte (s. Z. 13f.). NvK hatte jedoch in Nr. 5781 vom 26. Oktober 1458 angeordnet, dass die Zeremonie in der Brunecker Marienkirche stattfinden sollte. Bei Kenntnis von Nr. 5781 hätte sich Michael von Natx wohl kaum darüber hinweggesetzt.

<sup>2)</sup> Kaspar Aschbach war Mitte September 1458 zusammen mit Lorenz Blumenau als Gesandter Hz. Sigismunds zur Kurie gereist; s.o. Nr. 5737f., 5758. Wie aus Nr. 5783 hervorgeht, reiste er nach Ausstellung von Nr. 5770 (1458 Oktober 17) zurück nach Tirol, wo er etwa Anfang November 1458 eintraf (s. Anm. 1).

<sup>3)</sup> Michael von Natx, Propst des Marienstifts im Kreuzgang zu Brixen. Er war von NvK mit der Absolution Verenas von Stuben, ihrer Anhänger und der Sonnenburger Nonnen betraut worden.

<sup>4)</sup> Eine Kopie der Kommission Nr. 5770 (1458 Oktober 17) von der Hand des Notars Johannes Hellgrüber hat sich im Brixner Hochstiftsarchiv erhalten; BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 L. Vermutlich handelt es sich um das hier genannte Exemplar.

<sup>5)</sup> Hz. in Eleonore von Österreich.

<sup>6)</sup> B. Georg Hack von Trient. Bereits im Bozner Vertrag vom 4. März 1456 war vereinbart worden, dass Hz. Sigismund und B. Georg Hack von Trient die Einzelheiten der Pensionierung Verenas festlegen; s.o. Nr. 4683 Z. 16-18. Dies war inzwischen geschehen und wurde auch durch den Brixner Vertrag vom 28. August 1458 bestätigt; s.o. Nr. 5725 Z. 14-25.

<sup>7)</sup> Nämlich Nr. 5770 (1458 Oktober 17). Die Anweisungen vom 26. Oktober 1458 (Nr. 5781) waren ihm noch unbekannt; s. Anm. 1.

<sup>8)</sup> Verena bestand auf einer Absolutio ad cautelam, bei der die Gültigkeit der Exkommunikation nicht festgestellt wurde. S.o. Nr. 5729 Z. 23f. Vgl. Nr. 5301 Anm. 10.

<sup>9)</sup> Wohl die Innsbrucker Pfarrkirche St. Jakob.

<sup>10)</sup> Kloster Wilten bei Innsbruck.

<sup>11)</sup> Zum Zeremoniell der Absolution vgl. Nr. 5781 Z. 1-7.

<sup>12)</sup> Die Brunecker Dreifaltigkeitskirche (heute: Ursulinenkirche) am unteren Stadttor in Bruneck. Sie wurde wegen ihrer späten Erbauung (1410) auch Neukirche genannt; s.o. Nr. 5734 Anm. 10.

<sup>13)</sup> Afra von Velseck, von NvK eingesetzte Verweserin zu Sonnenburg.

<sup>14)</sup> S.o. Nr. 5293f.

## 1458 November 4, Rom, St. Peter.

Nr. 5784

Heinrich Soitern, Rektor der Pfarrkirche in Fließ, Familiar und Kaplan des NvK, an Pius II. (Supplik). Er bittet um die Erlaubnis, neben seiner Pfarrkirche noch ein weiteres mit Seelsorge verbundenes oder ein anderes inkompatibles Benefizium besitzen und seine Benefizien frei tauschen zu dürfen.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 514 f. 167<sup>rv</sup>.  
Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 296 Nr. 2006.

Die jährlichen Einkünfte der Pfarrkirche Fließ betragen sechs Mark Silber. Die Dispens solle auf Lebenszeit gelten und auch den gleichzeitigen Besitz von zwei Pfarrkirchen einschließen. – Der Papst billigt mit: Fiat, ut petitur. E. ... Et ad parrochiales, ut premititur, fiat ad quinque annos. E.

#### 1458 November 10, Rom, St. Peter.

Nr. 5785

NvK unterschreibt als Zeuge eine Bulle Pius II. an Kg. Ferdinand I. von Aragon und Sizilien.

Druck: Raynaldus, *Annales ecclesiastici* XIX, a.a. 1458, p. 168-177 Nr. 30-48.  
Erm.: Pastor, *Geschichte der Päpste* II 20f.; Meuthen, *Die letzten Jahre 137 Anm. 2.*

In der Bulle bestätigt Pius II. mit dem Ratschluss der Kardinäle den bereits von seinen Vorgängern Eugen IV. und Nikolaus V. anerkannten Erbrechtsanspruch Ferdinands auf das Königreich beider Sizilien.<sup>1)</sup> Er ermahnt den Kg. zur Treue gegenüber der Kirche und fordert ihn auf, dem Kardinal Latino Orsini gegenüber den Treueeid abzulegen. Geregelt werden ferner die Erbfolge im Königreich, die Abgabepflichten gegenüber dem apostolischen Stuhl sowie die Immunitätsgarantien der Kirche.

<sup>1)</sup> Ferdinand I. von Aragon (1425-1494), unehelicher Sohn Kg. Alfons' V. von Aragon und Sizilien-Neapel († 1458 Juni 27). Im Gegensatz zu Eugen IV. und Nikolaus V. hatte Calixt III. den Erbanspruch Ferdinands auf das Königreich beider Sizilien nicht anerkannt und stattdessen René von Anjou unterstützt. Pius II. revidierte diese Entscheidung seines Vorgängers und beauftragte den Kardinal Latino Orsini mit dem Vollzug des Belehnungsaktes. Vgl. Pastor, *Geschichte der Päpste* II 20f.; A. Ryder, in: DBI 46 (1996) 174-197. — Am 13. November 1458 berichtete der Mailänder Gesandte Ottone del Carretto von der Kurie, Pius II. habe am selben Morgen im Consistorium mit Zustimmung der Kardinäle die Investitur Ferdinands I. und die Entsendung des Kardinals Latino Orsini beschlossen; MAILAND, StA, Carteggio Sforzesco, *Potenze estere*, Roma, scat. 47, sub dato: la sanctità del nostro signore questa mattina in concistoro, consentientibus vel saltem tacentibus omnibus cardinalibus, ha decreto sia facta investitura al signore re Ferrando ... Vgl. F. Catalano, in: *Storia di Milano* VII 121 Anm. 2. Zur Mission des Kard. Orsini s. auch Senatore, *Dispacci sforzeschi* II 179, 476 s.v.; Camilli, *Orsini tra Roma e Napoli* 366-379.

#### 1458 November 10, Polarno.<sup>1)</sup>

Nr. 5786

Lorenz Blumenau an Michael von Natz. Er fordert ihn auf, gemäß der Weisungen des NvK sowie im Sinne eines päpstlichen Breve an den Herzog dem Pfarrer von Feldthurns sowie den Priestern, die der herzoglichen Appellation beigetreten waren, die Seelsorge wieder zu gestatten.

Teilkopie (ca. 1460): BOZEN, StA, Codex Handlung (ehemals INNSBRUCK, TL-A, Cod. 5911) f. 62<sup>r</sup> (bis).<sup>2)</sup>  
Regest: Jäger, *Regesten* II 170.

Erm.: Jäger, *Streit* I 312 (mit deutscher Übersetzung); Meuthen, *Die letzten Jahre 137 Anm. 2*; Boockmann, *Laurentius Blumenau* 166, 170.

Reverendissimus d. meus cardinalis scribit<sup>3)</sup> dominationi vestre in facto plebani de Veltorns<sup>4)</sup>, similiter prespiterorum (!), qui adhererunt appellacioni principis<sup>5)</sup>, quod eos absolvetis, si pecierint absolucionem. Qui autem confisi sunt de sua appellacione et curam animarum committi eis desiderant, quod illis nichilominus usque ad festum sancti Georgii futurum (24. April 1459) curam committatis<sup>6)</sup>, ac quoniam d. noster sanctissimus omnia quiescere mandavit, prout in brevi domino principi nostro scripto laciis continetur<sup>7)</sup>, ideoque agite ut pacis fautor et dictis presbiteris curam concedere placeat.

Laurentius Blumenaw, utriusque juris doctor.

<sup>5)</sup> principi: *em.* principe.

1) Vermutlich Porano bei Terni in Umbrien.

2) Das Blatt wurde doppelt gezählt. Voran geht die Einleitung: Item, quia fuit unus de xii articulis, quod deberet mitti Romam pro absolutione quondam (em. quondam) abatis in Sunnemburg etc. (vgl. oben Nr. 5725), itaque d. dux misit ad sanctissimum d. nostrum doctorem Lawrentium Blumenaw pro absolutione; et d. cardinalis bonam diligenciam fecit pro impetranda absolutione, et fuit commissa sue reverendissime p. (s.o. Nr. 5770 von 1458 Oktober 17). Et sua p. subdelegavit magistro Michaeli de Nätz. Hoc intimavit doctor Lawrencius magistro Michaeli de Nätz ex Polarno x novembris anno lviii<sup>o</sup>, et inter cetera scripsit de manu sua.

3) Nicht erhalten.

4) Heinrich Scherl, Pfarrer von Feldthurns; s.o. Nr. 4939. Sein Name erscheint nicht in der Liste der Priester, die im Februar 1458 gegen NvK appelliert hatten; s.o. Nr. 5515. Darüber hinaus hatte er Nachrichten über den Wiltener Überfall an NvK herangetragen und damit eigentlich seine Loyalität gegenüber dem Bischof unter Beweis gestellt; s.o. Nr. 5307 Z. 25-28, 5430 Z. 4-7. Der hier dokumentierte Seelsorgeentzug überrascht daher.

5) S.o. Nr. 5489, 5501, 5508. NvK betrachtete die Priester, die sich der herzoglichen Appellation angeschlossen hatten, als ungehorsam und verweigerte beharrlich, ihnen nach der Aufhebung des Interdikts die Seelsorge wieder zu gestatten; vgl. Nr. 5564, 5577, 5579, 5618, 5758.

6) Der Termin entspricht der in Nr. 5725 vereinbarten Frist zur Beilegung der Streitigkeiten.

7) Dieses Breve ist nicht bekannt. Der darin offenbar enthaltene Aufruf zum Frieden entspricht jedoch Nr. 5769 vom 16. Oktober 1458.

## 1458 November 14, Venedig.

Nr. 5787

Pasquale Malipiero, Doge von Venedig, an (Bartholomäus) von Liechtenstein, Hauptmann zu Bruneck und Statthalter des NvK. Er berichtet von einer neuerlichen Eskalation der Grenzstreitigkeiten zwischen den Gemeinden Enneberg und Cortina d'Ampezzo, in deren Verlauf Enneberger Vieh beschlagnahmt worden sei. Der Hauptmann von Cadore habe die Enneberger zur Zahlung der Unterhaltskosten für das Vieh verurteilt, worauf diese mit Gewalt gedroht hätten. Im Sinne der guten Nachbarschaft bittet er um mäßigende Einwirkung auf die Enneberger. Er habe bereits befohlen, das Vieh zurückzugeben, sobald die Unterhaltskosten bezahlt seien.

Or., Perg. (Siegel an Hanfschnur): BOZEN, StA, U 1624 (Lade 70 Nr. 11).

Pasqualis Maripetro<sup>1)</sup> dei gratia dux Venetiarum etc. spectabili viro domino Johanni (!) Liechestainer, capitaneo Burnici (!) et reverendissimi domini cardinalis et episcopi Prixinensis locumtenenti<sup>2)</sup>, salutem et sincere dilectionis affectum. Quando aliqua controversia suboritur inter subditos reverendissimi domini cardinalis et episcopi Prixinensis et nostros, displicet nobis summum in modum pro nostra erga prefatum reverendissimum d. cardinalem affectione et mutua benevolentia nostra, qui, si esset in partibus 5 illis, non dubitamus, quod quamprimum opportune provideret quieti et tranquillitati prefatorum subditorum utriusque partis. Idque speramus vestram sp(ectabilitatem) esse facturam, cum has nostras litteras acceperit, pro eiusdem iusticia et rei honestate et equitate.

Hoc autem dicimus, quia ab annis duce[ntis] citra subditi nostri de Ampicio districtus Cadubrii<sup>3)</sup> pacifice tenuerunt et possiderunt certos montes et pascua in confinibus vallis Marebio<sup>4)</sup> iurisdictionis 10 prefati reverendissimi domini cardinalis.<sup>5)</sup> Ab annis vero decem citra vel circa prefati homines de Marebio non cessant turbare prefatos subditos nostros et arripere eorum animalia in eorum maximum detrimentum. Novissime autem prefati subditi nostri acceperunt illis de Marebio certa animalia, quia venerant in territorium nostrum ad pasculandum, et ea tenent cum magna eorum expensa. Super qua materia lata est per capitaneum nostrum Cadubrii<sup>6)</sup> sententia quedam contra ipsos de Marebio, quod bene pignerati fuerint, 15 et eos in expensis condemnavit, que iam taxate sunt. Ex his autem prefati de Marebio minantur subditis nostris mortem malam et igne ferroque eos exterminare velle asseverant, que res non convenit prefate affectioni et mutue benivolentie nostre.

Quamobrem vestram sp(ectabilitatem) rogamus, ut iubere et cum effectu providere velit, quod dicti de Marebio et alii subditi prefati reverendissimi domini cardinalis ab omnibus novitatibus se abstineant et 20 amice vicinent et conversentur cum subditis nostris et eos non turbent in eorum pacifica possessione

montium et pascuorum suorum, quoniam iussimus ipsos subditos nostros illud idem servare debere erga subditos prefati reverendissimi d. cardinalis. Animalia autem eis ablata iussimus restitui; modo expensas taxatas solvant, sicut iustum est et honestum.

25     Data in nostro ducali palatio die xiiii<sup>o</sup> mensis novembris, indictione vii<sup>a</sup>, anno m<sup>o</sup>cccclviii<sup>o</sup>.

(*Adresse rückseitig*) Spectabili viro domino Johanni Liechestaner (!), capitaneo Burnici et reverendissimi d. cardinalis et episcopi Prixinensis locumtenenti.

<sup>1)</sup> Pasquale Malipiero, *Doge von Venedig (1457-1462)*; s. F. Rossi, in: *DBI* 68 (2007) 217-222.

<sup>2)</sup> Bartholomäus von Liechtenstein, *Hauptmann des Hochstifts Brixen und Statthalter des NvK*; s.o. Nr. 5739. *Die Angabe des Vornamens Johannes ist offenbar ein Versehen des venezianischen Kanzleischreibers.*

<sup>3)</sup> Cortina d'Ampezzo in der venezianischen Herrschaft Cadore.

<sup>4)</sup> Enneberg.

<sup>5)</sup> Zu diesen Grenzstreitigkeiten s. zuletzt oben Nr. 5304, 5362. Vgl. unten Nr. 5930.

<sup>6)</sup> Francesco Nani, *Hauptmann von Cadore*; s.o. Nr. 4898, 5304.

### 1458 November 21, Vellenberg.

Nr. 5788

Verena von Stuben an H<sup>z</sup>. Sigismund von Österreich.<sup>1)</sup> Sie klagt über die Bedingungen, unter denen NvK nun ihre Absolution zugelassen habe. Diese widersprüchen der Vereinbarung mit dem Herzog und brächten großen Schaden für das Kloster, indem sie dem Kardinal große Macht über die Abtei Sonnenburg verleihen würden.

Or., Pap. (*Siegelreste rückseitig*): INNSBRUCK, TL<sub>A</sub>, Sigm. IX 62 f. 153<sup>rv</sup> (Nr. 104).

Kopie (*gleichzeitig*): INNSBRUCK, TL<sub>A</sub>, Cod. 2336 p. 407.

Regest: Jäger, *Regesten* II 170.

Erw.: Jäger, *Streit* I 312; Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol* 209.

Durchleüchtiger, hochgeborner fürst, genadiger her. Mein diemütigs gebet mit williger gehorsam. Genadiger her, mir ist fürgehaltten ain bevelnūs ainer absolucion, die inhalt, das ich mich hoch beschwår, under anderm, das der her cardinal in der sach ein commissari sein sol.<sup>2)</sup> Und ist sacher und also das ich von ungehorsam und verachtung der rechten reformation von abtliglicher wirdikait entseczt sey, und  
5 der cardinal vormals bekannt hat vor eürn gnaden råtten und mein fründen, er zeyg mich nit, das ich die reformation nicht halt, sunder allain, das ich im die nicht well versigelen.<sup>3)</sup> Auch so halt die commission mer inn, das ich bekennen sol, das die bull, pott und all processen rechtlich wider mich ausgangen sind. Und wen ich das tått, so müst ich bekennen, das ich nye getan hab, und da durch kôm er in krafft der bull, dy er von babst Niclas selig erlangt hat auf unredlich für pringen, das er mit dem gotshaus Sunnen-  
10 burg hab seczen und entseczen, zu thon und zu lassen nach seiner gewissen, dy selbige bull dem gotshaus abnympt all sein freyhayt und verpeüt da wider ewige recht zu suchen.<sup>4)</sup> Auch ist die bittung von wegen der absolucion gen unnserm heyligen vater weytter fürgenomen, dann dy abredt zu Brixsen inhalt. Auch so ist mir verkert in der commission eürn genaden genadigs zusagen von wegen meins wesens und der pension<sup>5)</sup>, dar in mir doch nit zweyffelt, eür gnad lass mir kain abbruch beschehen.

15     Genadiger herr, lat eür gnad erparmen, das der cardinal sein sach wider mich hinder mein haymlich erlangt hat und mit seinem gewalt mich also druckt, das ich noch zeverhören noch zu recht nye mocht kumen.

Genadiger her, pin ich nun ein sölche untaugenliche fraw, als des cardinals processen inhaltten, und ir mir so vil gnaden und hilff beweyst, mag eür fürstlich gnad wol versten, was der cardinal sucht in disen  
20 dingen.

Allergenadigster her, ich rüff eür gnad an iniglich durch gots willen, eür gnad woll mir und allen den, die in der sach gewantt sind, umb ein absolucion helfen, die nit so gröslich in kunftigen zeytten wider eür gnad sey und wider alle dy, die mir hilff und bestandt tan haben, und wider mein sel und mein ere.

11 recht: ü.d.Z. 22 zeytten: ü.d.Z.

Ich bevileich mich in eür fürstlich gnad. Geschriben auf Vellenberg am eritag nachst vor sannd Katherin tag anno domini etc. lviii.

25

Eur furstlichen gnaden  
diemüttige zu got bitterin

Verena Stuberin

(Adresse rückseitig) Dem durchleuchtigen hochgeborn fürsten hern, hern Sigmund herzog ze Österreich, ze Steyern, ze Kernt, ze Crayn und graffe ze Tyrol, meinem allergenadigsten heren.

<sup>1)</sup> Der Herzog hielt sich damals noch am Bodensee auf und hielt durch Gesandte Kontakt nach Tirol. Am gleichen Tag schickte er seinen Hofmarschall Hans von Kronmetz zu B. Georg Hack von Trient, Oswald von Säben, Leonhard von Weinecke, Abt Georg von Stams, Verena von Stuben und Barbara Schöndorfer. S. das Beglaubigungsschreiben; Kopie: INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 396 (1458 November 21, Radolfzell). Die Mission nach Stams ist auch erwähnt in: STAMS, StA, Hs. 130 (C. Primisser, Additiones ad Annales Stamsenses) f. 206<sup>v</sup>. — Am 22. November 1458 schrieb er aus Radolfzell dem Passauer Dompropst Siegfried Nothafft, der eine Gesandtschaft des Passauer Bischofs angekündigt hatte, er werde bald nach Tirol zurückkehren; Kopie: INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. p. 399 Nr. 593.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 5770 (1458 Oktober 17).

<sup>3)</sup> S.o. Nr. 4654 Z. 10-12, 5333 Z. 3-5.

<sup>4)</sup> Wahrscheinlich gemeint: Nr. 4136 (1454 Oktober 19); vgl. auch Nr. 3417 (1453 Mai 12).

<sup>5)</sup> Die Äbtissin ging davon aus, dass der Herzog ihr die Pension auszahlen würde und sie ihren Aufenthaltsort frei wählen könne; vgl. Nr. 4686a, 5729. NvK gestattete jedoch nur die Übersiedlung in ein observantes Benediktinerinnenkloster, dem die Pension als Entschädigung zu zahlen sei; s.o. Nr. 5770.

#### 1458 November 21, Rom, St. Peter.<sup>1)</sup>

Nr. 5789

Heinrich Pomert, Rektor der Pfarrkirche in Wenns, Sekretär und Familiar des NvK, an Pius II. (Supplik). Er bittet um Provision mit dem Archidiakonat von Bevensen im Bistum Verden sowie um Ernennung zum Verdener Kanoniker mit Reservation einer Domberrenpfründe an der Verdener Kirche.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 515 f. 66<sup>v</sup>-67<sup>r</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 287f. Nr. 1942.

Ern.: Brosius, Reise an die Kurie 422 Anm. 8; Boeselager, Fiat ut petitur 273.

Der Archidiakonat sei vakant wegen der Rebellion des Vorbesitzers Nicolaus Grawerock<sup>2)</sup> gegen die apostolischen Mandate. Seine jährlichen Einkünfte übersteigen nicht sechs Mark Silber. Darüber hinaus solle Heinrich Pomert zum Kanoniker von Verden ernannt werden. Ihm solle die nächste frei werdende Pfründe reserviert werden. Von entgegenstehenden Statuten der Verdener Kirche solle dispensiert werden. Die weiteren Pfründen Pomerts werden aufgelistet, nämlich die Pfarrkirche in Wenns (5 Mark), das St. Johannes-Hospital in Sonnenburg (6 Mark), die Kanonikate mit Pfründen an der Heiligkreuzkirche zu Hildesheim (4 Mark) und an St. Peter und Paul zu Bardowick (4 Mark), die Vikarie am Marienaltar in St. Thomas zu Straßburg (2 Mark) und der Altar in der Heiligkreuzkirche zu Rostock (1 Mark), die er jeweils besitze, sowie die Kanonikate mit Pfründen an der Bremer Domkirche (4 Mark) und an der Lüneburger Domkirche (4 Mark), auf die er jeweils Ansprüche erhebe. Um das Lüneburger Kanonikat prozessiere Heinrich derzeit an der Kurie gegen Conradus Lusten.<sup>3)</sup> — Pius II. billigt mit: Fiat, ut petitur. E.

10

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Nikolaus Graurock († 1493), Archidiakon von Bevensen und Propst des Benediktinerinnenklosters Lüne. Er vertrat im Lüneburger Salinenstreit den Lüneburger Rat in Rom. In diesen Zusammenhang gehört der hier zugrunde gelegte Verlust seiner Pfründen. S. Hergemöller, Pfaffenkriege II 138-143 Nr. 53 (1458 Mai 30); Schwarz, Zwei Lüne Propste 39 Anm. 193. Zu Person und Pfründenkarriere s. Voßball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 450-452; J. Voigt, Römische Kurie und Karriere. Aufbau und Funktion kurialer Netzwerke am Beispiel des Lüneburger Klerikers Nikolaus Graurock († 1493), in: QFLAB 100 (2020) 261-290. Zu seiner Rolle im Lüneburger Salinenstreit s. Brosius, Lüneburger Prälatenkrieg 118-120; Hergemöller, Pfaffenkriege II 293 s.v.; Schwarz, Zwei Lüne Propste 37-40.

<sup>3)</sup> Konrad Loste aus Wismar, Lüneburger Domherr; s.o. Nr. 5563.

NvK an Michael von Natŷ, Propst des Marienstifts im Kreuzgang zu Brixen. Er bekräftigt nochmals, dass der Konvent von Sonnenburg nur unter bestimmten Bedingungen zu absolvieren sei. Die vom Herzog präsentierte Kandidatin könne nur als neue Äbtissin eingesetzt werden, nachdem er sie persönlich angehört und geweiht habe. Im Fall der exkommunizierten Kanoniker könne er vorerst nichts unternehmen, da ihr Prokurator mit unzulänglichen Vollmachten zu ihm gekommen sei.

Or., Pap. (aut., Reste des Verschlusssiegels): BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 N.

Kopie (J. Resch, 18. Jb.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms E 14 p. 79f.

Druck und Faksimile: Nicolaus cardinalis 18f.

Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXXXVI Nr. 129; Jäger, Regesten II 170.

Ern.: Sinnacher, Beiträge VI 469f.; Jäger, Streit I 313; Voigt, Enea Silvio III 345; Vansteenberghe, Cardinal 152; Meuthen, Die letzten Jahre 51, 163 Anm. 5.

Eternam salutem. Si priores litteras omnes, quas ad vos misimus, scilicet commissionem per d. Laurencium<sup>1)</sup> et instructionem de forma servanda in absolucione<sup>2)</sup>, recipistis, bene est. Tunc non dubito, res iuste expedita est. Nam nisi parito prius, ut habet commissio, absolucio solempnis quo ad conventum fuerit facta, magis incom-  
 5 modi et scandali sequetur, ut bene intelligitis. Et partim ex litteris domine administratricis<sup>3)</sup>, que sit mens ducis et conventus, intellexi. Si qua debet esse abbatissa, ego ipsam audire volo et mea manu benedicere. Per istas continuas deceptorias et continu-  
 10 atorias innovaciones amplius me non fallent. Dux elegit unam.<sup>4)</sup> Si est reformata, intelligere non possum ex littera conventus sui.<sup>5)</sup> Nam ducem nominat dominum  
 15 monasterii Sonnenburg, principem, patrem et advocatum; ac invocatur iam contra me in littera, si littera intelligitur. Si nominata abbatissa est de observancia, quod nequaquam presumo<sup>6)</sup>, quomodo putat laicum habere potestatem faciendi abbatissam? Cur prius non est experta, an conventus sit absolutus et an ego ipsam benedicere velim? Sed hec est faccio antiqua et negocium dignum preposito Pataviensi.<sup>7)</sup> Deinde adhuc in  
 20 Sonnenburg est Rentel<sup>8)</sup> etc., quomodo erit observancia laicis intra monasterium residentibus? Si igitur nundum (!) absolucio facta est quo ad conventum, maxime omnino non faciatis, nisi modo, quo scripsi, scilicet ipsis ad ecclesiam Beate Marie Bruneckam venientibus et publice iurantibus parere mandatis ecclesie et promittentibus obedienciam administratrici et observanciam carte abbatum.<sup>9)</sup> Ob illa enim excom-  
 25 municate sunt etc. Deinde administratrix resideat in monasterio et faciat officium suum. Si dux aliquam honestam de observancia michi presentare decreverit, dum ero propinquior, et spero hoc circa quadragesimam futurum, faciam, ut in pactis.<sup>10)</sup> Sed sitis attentus, ne sinatis divina in loco prophano celebrare, scilicet in Sonnenburg, ante meam reconciliacionem.

25 In negocio canonicorum feci omnia, que promisi, et faciam.<sup>11)</sup> Per me non stetit neque stabit. Dixit michi Ernestus<sup>12)</sup>, procurator eorum, quod non haberet mandatum petendi absolucionem, sed potius prohibicionem. Respondi: „Quare?“ Et dixit ad

4 facta: a.R. korrigiert statt gestr. absoluta.

partem: „Quia H. Pomart impetrasset prebendam d. Stephani Steynhorn.“<sup>13)</sup> Dixi ego:  
 „Promisi, quod absolventur sine lesione honoris et sine dampno.“ Ideo hoc non habetis  
 timore(m). Posui Pomart ad rationem, qui negavit. Et quia non vidi, quod vellent  
 absolvi, neque ego me obligavi, quod eos invitos facerem absolvi, expectavi hactenus.  
 Et puto me satisfacisse promissum. Tamen compacior ipsis, quia ducuntur malo consi-  
 lio. Interrogavi eiam procuratorem, si saltem haberet mandatum petendi absolucio-  
 nem a censuris per me illatis. Eciam dixit, quod non. Ita stant ista. Et nescio, quod  
 amplius per me faciendum sit. 35

Valete feliciter, et aliquociens rescribite, quia desidero litteras vestras. Ex Roma die  
 sancte Cecilie.

Vester N. cardinalis sancti Petri

Item velitis loqui Heller<sup>14)</sup>, ut cessat ab inquietacione sororum. Ego spero circa  
 quadragesimam proprius accedere patriam, et tunc dabo ordinem, ut fiat, quod iustum  
 erit. 40

(Adresse rückseitig:) [Venerabili] nostro fideli dilecto magistro [Mic]haeli de Netz,  
 preposito beate Marie [in ambitu] Brixinensis.

---

29 sine<sup>2</sup>: ü.d.Z. 42 Venerabili – 43 Brixinensis: Adresse von der Hand des Peter von Erkeleuz.

1) Lorenz Blumenau, herzoglicher Gesandter in Rom.

2) S.o. Nr. 5770 (1458 Oktober 17) und 5781 (1458 Oktober 26).

3) Dieser Brief der Verweserin von Sonnenburg Afra von Velseck ist nicht erhalten.

4) Barbara Schöndorfer; s.u. Nr. 5913. Am 21. November 1458 stellte Hz. Sigismund ein Beglaubigungsschreiben für  
 seinen Hofmarschall Hans von Kronmetz zu Verhandlungen mit ihr aus; Notiz: INNSBRUCK, TL A, Cod. 111 p. 396  
 Nr. 586.

5) Nicht erhalten.

6) Ein Grund für das Misstrauen in die Regelobservanz der von Hz. Sigismund präsentierten Kandidatin könnte mit  
 ihrer Herkunft zusammenhängen: Barbara Schöndorfer stammte aus dem Benediktinerinnenkloster Nonnberg in  
 Salzburg, das sich 1453 erfolgreich gegen die von NvK initiierte Reform gewehrt hatte; s.o. Nr. 3447, 3543, 3677, 3790.

7) Siegfried Nothafft, Dompropst zu Passau. Er war von Hz. Sigismund mit der Suche nach einer neuen Äbtissin  
 betraut worden; s.o. Nr. 5745.

8) Paul Rentel, Pfleger von Wiesberg. Er befehligte die herzogliche Söldnertruppe im Kloster Sonnenburg; s.o. Nr. 5714,  
 5757. Zuvor war er einer der Hauptakteure beim versuchten Überfall auf NvK; s.o. Nr. 5282, 5286.

9) S.o. Nr. 4248.

10) S.o. Nr. 5725.

11) Der Streit um die exkommunizierten Brixner Domherren Wolfgang Neundlinger, Christian von Freiberg und  
 Stefan Stainborn war im August 1458 in Brixen verhandelt worden, ging jedoch nicht in den Vertragstext ein; s.o. Nr.  
 5724 Z. 10-16, 5725.

12) Vermutlich Ernst Rietenberger, herzoglicher Rat und Küchenmeister; s.o. Nr. 5307 Anm. 14. Er erwirkte am 16.  
 Oktober 1458 ein päpstliches Beichtprivileg für sich und seine Frau Margaretbe; Notiz (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat.,  
 Reg. Vat. 468 f. 399r; Regest: Brosius/Scheschkevitcz, RG VIII 161 Nr. 1104. Vgl. oben Nr. 5770 Anm. 4.

13) Dass sich Heinrich Pomert um die Brixner Domherrenpfünde des Stefan Stainborn bemüht habe, ist sonst nicht  
 bekannt. Offenbar wusste auch NvK nichts davon; s.u. Z. 30.

14) Womöglich der Eichstätter Generalvikar Johannes Heller; s.o. Nr. 4062 Anm. 3.

*Pius II. an Damarus Incus<sup>1)</sup>, Kleriker der Diözese Trient sowie parafrenarius<sup>2)</sup>, Familiar und ständiger Tischgenosse des NvK. Er gewährt ihm eine Reservation für ein Benefizium an St. Georg in Limburg oder St. Kastor in Koblenz.<sup>3)</sup>*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 500 f. 31<sup>v</sup>-32<sup>v</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 128 Nr. 887.*

*Erm.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 309; Boeselager, Fiat ut petitur 273.*

Der Papst reserviert ihm *motu proprio* ein Kuratbenefizium mit Jahreseinkünften bis zu acht Mark Silber oder ein Benefizium ohne Seelsorge mit Jahreseinkünften bis zu sechs Mark Silber. Die Reservation gelte auch für Kanonikate, Präbenden, Personate, Dignitäten, Administrationen oder sonstige Ämter an Kollegiatkirchen, deren Besetzung den Dekanen, Scholastern, Kantoren, Kustoden, Kapitularen, Kanonikern und anderen Personen der Kirchen St. Georg in  
5 Limburg und St. Kastor in Koblenz zusteht und die Damarus innerhalb eines Monats nach Kenntnissnahme der Vakanz anzunehmen gewillt ist. Er befiehlt jenen, von eigenmächtiger Übertragung solcher Benefizien gegen den Willen des Damarus Abstand zu nehmen, erklärt alle entgegenstehenden Vorrechte für aufgehoben und verleiht ihm die Prerogative der päpstlichen Familiaren. Er befiehlt dem B. von Ferrara<sup>4)</sup>, dem Archidiakon von St. Lubentius in Dietkirchen<sup>5)</sup> sowie dem Dekan von St. Florin in Koblenz<sup>6)</sup>, gemeinsam oder einzeln Damasus ein wie angegeben vakantes Benefizium zu  
10 übertragen. — *Gratis de mandato d. n. pape pro parafrenario cardinalis.*

<sup>1)</sup> Er erhielt 1460 eine neuerliche Provision für sein, wohl auf Grundlage von Nr. 5791 erworbenes Kanonikat an St. Kastor in Koblenz, das er 1462 gegen ein Kanonikat an St. Kastor in Karden an der Mosel eintauschte; s. Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 128 Nr. 887; F. Pauy, Das Erzbistum Trier, Bd. 3: Das Stift St. Kastor in Karden an der Mosel (Germania sacra NF 19: Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier), Berlin/New York 1986, 412; Goldmann, St. Kastor in Koblenz 400 Anm. 455. Damarus war wohl der Vorbesitzer der Hs. BRÜSSEL, Bibl. royale, Cod. 3897-3919, die früher dem Kueser Hospital gehört hatte; s. E. van de Vyver, Die Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues in der königlichen Bibliothek zu Brüssel, in: MFCG 7 (1969) 129-142, hier 134f. Die Handschrift gelangte jedoch erst durch Johannes Incus, wohl ein Verwandter des Damarus, der um 1505 ebenfalls als Kanoniker (und Kantor) an St. Kastor in Karden nachgewiesen ist, an das Kueser Hospital, ebenso wie Cod. Cus. 13 und 110 sowie mehrere Inkunabeln. Vgl. Marx, Verzeichnis VI, 9f., 109; Pauy, Erzbistum Trier III 361, 416; Brösch, Herz und Geist 709 mit Anm. 79. Freundlicher Hinweis von Dr. Marco Brösch (Bernkastel-Kues/Trier).

<sup>2)</sup> Zur Funktion der parafrenarii (Pferdeführer) innerhalb der Kardinalsfamilien s. U. Schwarz, Kardinalsfamilien im Wettbewerbs. Eine Serie von Expektativenrotuli zum 1. Januar 1472, in: B. Flug/M. Mathews/A. Rehberg (Hg.), Kurie und Region. Festschrift für Brigide Schwarz zum 65. Geburtstag (Geschichtliche Landeskunde 59), Stuttgart 2005, 129-149, hier 139-142.

<sup>3)</sup> Aufgrund dieser Reservation erhielt Damarus die Kustodie an St. Kastor zu Koblenz. S. künftig AC III 2 unter dem Datum 1460 März 8.

<sup>4)</sup> Francesco dal Legname, B. von Ferrara. Er hielt sich damals dauerhaft an der Kurie auf; vgl. unten Nr. 6013 Anm. 1.

<sup>5)</sup> Adam Foel von Irmentrode, Trierer Domberr; s.o. Nr. 633.

<sup>6)</sup> Hellwig von Boppard, ein langjähriger Vertrauter des NvK; s.o. AC II 7, 2071.

*Pius II. an Damarus Incus, Kleriker der Diözese Trier. Er gewährt ihm eine Reservation (wie Nr. 5791, jedoch mit einer Ergänzung).*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 503 f. 111<sup>v</sup>-113<sup>r</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 128 Nr. 887.*

*Erm.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 309.*

Der Text von Nr. 5791 wird erweitert um eine Reservation von Benefizien, bei denen die Pröpste von St. Georg in Limburg und St. Kastor in Koblenz Besetzungsrechte haben, sowie um den entsprechenden Befehl an die Pröpste. — *Gratis de mandato s<sup>mi</sup> domini nostri pape pro parafrenario cardinalis.*



*Pius II. an Cristannus Prechenappfel<sup>1)</sup>, Kleriker der Diözese Brixen sowie parafrenarius, Familiar und ständiger Tischgenosse des NvK. Er gewährt ihm eine Reservation für ein Benefizium in Brixen oder Innichen.*

*Kopie (gleichzeitig):* ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 500 f. 40<sup>v</sup>-41<sup>v</sup>.<sup>2)</sup>

*Regest:* Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 123 Nr. 840.

*Erw.:* Meuthen, Die letzten Jahre 103, 310; Boeselager, Fiat ut petitur 273.

*Der Papst reserviert ihm motu proprio ein Kuratbenefizium mit Jahreseinkünften bis zu acht Mark Silber oder ein Benefizium ohne Seelsorge mit Jahreseinkünften bis zu sechs Mark Silber. Die Reservation gelte auch für Kanonikate und Präbenden an Kollegiatkirchen, deren Besetzung dem Bischof von Brixen oder den Präpsten, Dekanen, Kantoren, Scholastern, Thesauraren oder anderen Kanonikern des Brixner Domkapitels oder des Kollegiatstifts Innichen zusteht usw. (wie Nr. 5791). Er befiehlt dem B. von Ferrara<sup>3)</sup>, dem archidiaconus Bitterrensis<sup>4)</sup> sowie dem Dekan von Trient<sup>5)</sup> gemeinsam oder einzeln Cristannus ein wie angegeben vakantes Benefizium zu übertragen. — Gratis de mandato s<sup>mi</sup> domini nostri pape.*

<sup>1)</sup> Er scheint sonst nicht bekannt. Vgl. die nach dem gleichen Formular verfasste Reservation Nr. 5791f.

<sup>2)</sup> Auf f. 41<sup>v</sup> folgt nochmals eine Kopie von Nr. 5793, die nach wenigen Zeilen abbricht.

<sup>3)</sup> Francesco dal Legname, B. von Ferrara.

<sup>4)</sup> Dies wäre der Archidiakon von Béziers in Südfrankreich, der jedoch kaum als passender Exekutor in partibus in Frage kommt.

<sup>5)</sup> Johann von Sulzbach, Domdekan zu Trient.

*Pius II. an Johannes Rutschen<sup>1)</sup>, Familiaren und ständigen Tischgenossen des NvK. Er providiert ihn mit einem Kanonikat an St. Simeon in Trier und gewährt ihm eine Reservation für ein Benefizium in Trier.*

*Kopie (gleichzeitig):* ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 540 f. 288<sup>r</sup>-289<sup>v</sup>.

*Regest:* Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 506 Nr. 3525.

*Erw.:* Meuthen, Die letzten Jahre 103, 311; Meuthen, Pfründen 18; F.-J. Heyen, Das Erzbistum Trier, Bd. 9: Das Stift St. Simeon in Trier (Germania Sacra N.F. 41), Berlin/New York 2002, 910.

*Er absolviert ihn von allen Kirchenstrafen. Auf Bitten des NvK, dessen Familiar und ständiger Tischgenosse er ist, providiert er ihn mit einem Kanonikat an St. Simeon in Trier und reserviert ihm ein Kuratbenefizium mit Jahreseinkünften bis zu 25 Mark Silber oder ein Benefizium ohne Seelsorge mit Jahreseinkünften bis zu 18 Mark Silber. Die Reservation gelte auch für Kanonikate, Personate oder ewige Administrationen an Kollegiatkirchen, deren Besetzung den Äbten und Konventen von St. Simeon und St. Maximin in Trier zusteht, usw. (wie Nr. 5791). Er befiehlt jenen sowie dem Eb. von Trier, von einer eigenmächtigen Übertragung des reservierten Benefizium Abstand zu nehmen, usw. (wie Nr. 5791).<sup>2)</sup>*

<sup>1)</sup> Johann Rutsch von Kues. S. Heyen, Erzbistum Trier LX 910, 914-916.

<sup>2)</sup> Es folgt f. 289<sup>v</sup>-290<sup>v</sup> der Exekutionsbefehl an die Dekane von St. Mauritius vor Münster, St. Florin in Koblenz und St. Kastor in Karden, in dem NvK jedoch nicht mehr erwähnt wird.

*Pius II. an Johannes Stam<sup>1)</sup>, Familiaren und ständigen Tischgenossen des NvK. Er providiert ihn mit einem Kanonikat an St. Florin in Koblenz und gewährt ihm eine Reservation für ein Benefizium in Trier.<sup>2)</sup>*

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 541, f. 225<sup>r</sup>-226<sup>v</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 520 Nr. 3634.

Erw.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 312; Boeselager, Fiat ut petitur 273.

Der Papst absolviert ihn von allen Kirchenstrafen. Aufgrund seiner Verbundenheit zu NvK, dessen Familiar und ständiger Hausgenosse Johannes ist, providiert er ihn motu proprio mit einem Kanonikat mit Pfründe an St. Florin in Koblenz. Er reserviert ihm zudem ein Kuratbenefizium mit einem Jahreseinkommen von 25 Mark Silber oder ein Benefizium ohne Seelsorge mit einem Jahreseinkommen von 18 Mark Silber, dessen Besetzung dem Eb. von Trier oder dem  
5 Propst, Dekan, Archidiakon, Scholaster, Kustos oder dem Kapitel von Trier zusteht, usw. wie Nr. 5791.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Johannes Stam von Kues; s. AC II 7, 2089 s.v.

<sup>2)</sup> Am 31. August 1460 gewährte Pius II. Johannes Stam, Heinrich Pomert und Peter von Erkelenz zur Einlösung ihrer am 24. November 1458 ausgestellten Expektanten die Prärogativen päpstlicher Familiaren; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 503 f. 226<sup>v</sup>. Die offenbar gleichzeitig mit Nr. 5795 und 5797 ausgestellte Urkunde für Peter von Erkelenz ist sonst nicht bekannt. S. kündigt AC III 2 unter dem Datum.

<sup>3)</sup> Es folgt f. 226<sup>v</sup>-227<sup>r</sup> der Exekutionsbefehl an die Dekane von St. Simeon in Trier, St. Pharaïdis in Gent und St. Florin in Koblenz. NvK wird hierin nicht mehr erwähnt.

#### 1458 November 24, Rom, St. Peter.

Nr. 5796

Pius II. an Mathias Blomaert de Diest<sup>1)</sup>, Kleriker der Diözese Lüttich, Familiaren und ständigen Tischgenossen des NvK. Er gewährt ihm eine Reservation für zwei Benefizien in Lüttich.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 540 f. 267<sup>r</sup>-268<sup>v</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 598f. Nr. 4229.

Erw.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 307.

Der Papst absolviert ihn von allen Kirchenstrafen und reserviert ihm motu proprio zwei Benefizien mit einem Jahreseinkommen von bis zu 25 Mark Silber, wenn eines der Benefizien mit Seelsorge verbunden ist, bzw. wenn ohne Seelsorge, bis 18 Mark Silber, deren Besetzung dem Bischof von Lüttich, dem Propst, Dekan, Scholaster, Kantor, Thesaurar und Kapitel von Lüttich oder dem Abt und Konvent von St. Truiden bei Lüttich zusteht, usw. wie Nr. 5791.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Matthias Blomaert von Diest; s. AC II 7, 2102 s.v.

<sup>2)</sup> Es folgt f. 268<sup>v</sup>-269<sup>r</sup> der Exekutionsbefehl an den Bischof von Šibenik (Urbano Vignaco) und an die Dekane von St. Sulpicius und St. Johannes in Diest.

#### 1458 November 24, Rom, St. Peter.

Nr. 5797

Pius II. an Henricus Pomert<sup>1)</sup>, Kleriker der Diözese Lübeck, Sekretär, Familiaren und ständigen Tischgenossen des NvK. Er providiert ihm mit einem Kanonikat an St. Marien in Hamburg und gewährt ihm eine Reservation für ein Benefizium in Schwerin.<sup>2)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 540 f. 38<sup>v</sup>-40<sup>r</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 287f. Nr. 1942.

Erw.: Meuthen, Die letzten Jahre 103, 203 Anm. 6; Boeselager, Fiat ut petitur 273; Voßball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 520.

Der Papst absolviert ihn von allen Kirchenstrafen und bestätigt alle in seinem Besitz befindlichen Benefizien. Auf Bitten des NvK providiert er ihm mit einem Kanonikat mit Pfründe an St. Marien in Hamburg und reserviert ihm ein Kuratbenefizium mit Jahreseinkünften bis zu 25 Mark Silber bzw. bis zu 18 Mark Silber für ein Benefizium, das nicht mit Seelsorge verbunden ist, dessen Besetzung dem Bischof von Schwerin oder Propst, Dekan und Kapitel von Schwerin zusteht,  
5 usw. wie Nr. 5791.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Heinrich Pomert, Sekretär des NvK.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 5795 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Es folgt f. 40<sup>v</sup> der Exekutionsbefehl an den Bischof von Hildesheim sowie die Domdekane von Basel und Hildesheim. NvK wird darin nicht mehr erwähnt.

**1458 November 24, Rom, St. Peter.**

**Nr. 5798**

Pius II. an Wolfgangus Vorchtenawer<sup>1)</sup>, Dombherrn zu St. Stefan in Wien und Sekretär Ks. Friedrichs III. Er providiert ihn auf Bitten des Kaisers mit einem Kanonikat am Kollegiatstift St. Candidus zu Innichen. NvK wird die Provision angezeigt.

Kopie (J. Resch, 18. Jh.): Brixen, Priesterseminar, Ms. E 13 p. 1199-1201.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Wolfgang Forchtenauer, Dr. decr. († 1495), kaiserlicher Protonotar. Vgl. Heinig, Kaiser Friedrich III. I 606-608.

<sup>2)</sup> Die Vorlage Reschs war eine offenbar beschädigte Bulle (fragmentum bullae), die er im Kloster Neustift aufgefunden hatte (ex involucro Neocellensi). Die Kopie enthält größere Textlücken. Eine Suche Hermann Hallauers nach dem Or. der Urkunde im Jahre 1987 blieb erfolglos.

**1458 Dezember 1, Rom, St. Peter.**

**Nr. 5799**

Pius II. an Henricus Pomert, Priester der Diözese Lübeck, Sekretär, Familiaren und ständigen Tischgenossen des NvK. Er providiert ihn mit einem Kanonikat an der Lübecker Domkirche.<sup>1)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 541 f. 247<sup>v</sup>-249<sup>r</sup>.

Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 287f. Nr. 1942.

Erw.: Voßball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 520f.

Er providiert ihn mit dem Kanonikat und der Pfründe des Lübecker Dombherrn Wernerus Wolmerus<sup>2)</sup>, Elekten zu Schwerin, das durch dessen Bischofserhebung vakant geworden sei. Die jährlichen Einnahmen übersteigen nicht 8 Mark Silber. Er dispensiert von entgegenstehenden Statuten und Verfügungen und erklärt das Benefizium für vereinbar mit den anderen Pfründen Pomerts, nämlich der Pfarrkirche in Wemms (5 Mark), dem St. Johannes-Hospital in Sonnenburg (6 Mark), den Kanonikaten an der Heiligkreuz-Kirche in Hildesheim (4 Mark) und St. Peter und Paul in Bardowick (4 5 Mark), dem Marienaltar in St. Thomas zu Straßburg (2 Mark) und dem Kanonikat in Bremen, das Pomert durch eine Erste Bitte des Kaisers erlangt, aber nicht in Besitz genommen habe (7 Mark). Pomert muss die Vikarie an der Heiligkreuz-Kirche in Rostock aufgeben. Die Provision mit dem Archidiaconat in Bevensen, Diözese Verden, wird kassiert.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. die Verpflichtung Pomerts, die Annaten für dieses Benefizium zu zahlen; Notiz: ROM, Arch. Vat., Camera Apostolica, Annatae 11 f. 7<sup>v</sup> (1459 Februar 15).

<sup>2)</sup> Werner Wolmers, B. von Schwerin (1458-1473); vgl. Voßball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 642f.

<sup>3)</sup> Die entsprechende Supplik war erst am 21. November gebilligt worden; s.o. Nr. 5789. Zur Pfründenkarriere Pomerts s. im Überblick Voßball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 519-522.

**1458 Dezember 3, Rom.**

**Nr. 5800**

NvK gründet offiziell das St.-Nikolaus-Hospital in Kues und stellt detaillierte Regeln zum Alltagsleben auf. Er berichtet von der Errichtung der St. Nikolaus-Kapelle und der zum Hospital gehörenden Gebäude und den Aufwendungen seines verstorbenen Vaters Johann, seiner Schwester Margarethe sowie den eigenen Beiträgen zum Hospital. Es solle künftig Platz für 33 Insassen bieten, unter denen sechs Priester und sechs Adlige sein sollen. Darüber hinaus solle ein Rektor das Hospital leiten. Jährliche Visitationen durch Beauftragte der Prioren des Koblenzer Kartäuserklosters auf dem